

Saskatchewan Courier

The "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 805. - - - - - Telephone 57.

1819 Scarth-Str., Zimmer 104

Organ der Deutschen Saskatchewan.

1819 Scarth Str. Room 104

4. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 5. Juli, 1911.

No. 36.

Die Friedenspolitik des Präsidenten Taft.

Die vierjährige Friedenspolitik des Präsidenten Taft deckt sich vollständig mit der Politik der Vereinigten Staaten des amerikanischen Volkes. Obwohl die Unruhen in den 135 Jahren ihres Bestehens drei auswärtige Kriege — 1812 gegen England, 1848 gegen Mexiko und 1898 gegen Spanien — geführt und den blutigen Bürgerkrieg, den die Weltgeschichte kennt, durchgemacht hat, ist der amerikanische Bürger von Herzen friedliebend. Wenn Mr. Taft es sich angelegen sein läßt, die Welt mit seinen Friedensgedanken zu erfüllen, so gibt er damit den Gedanken der gesamten amerikanischen Nation Ausdruck.

Die spezifischen Bemerkungen, zu welchen die Schiedsgerichtsvorschläge des Präsidenten Taft einem Teile der öffentlichen Meinung Deutschlands Anlaß geliefert haben, sind in Amerika daher mit peinlichem Eifer vernommen worden. Bodenlang konnte man in deutschen Blättern unbeschäftigt zweifeln an der Aufrichtigkeit unserer Absichten bezeugen. Man sprach von Neid, erklärte, wir wären nicht ernst zu nehmen, und warf uns vor, daß wir den Stempel unserer autoritären Friedenspolitik nur deshalb mit Europa trieben, um unsere wirtlichen machtpolitischen Pläne um so besser zu verbergen. Und dabei befaßt man sich beständig, daß uns das Verständnis für Deutschland fehle!

Der Amerikaner ist friedliebend, weil er in territorialer Beziehung mehr als gefällig ist. Gebiete von der Ausdehnung des Königreichs Preußen liegen bei uns brach, wir haben Land in Fülle und Ueberflut. In den Vereinigten Staaten ist Raum für eine Bevölkerung, die drei- oder viermal zahlreicher wäre als die 90 Millionen, die gegenwärtig darin wohnen. Wir begehren keine Zuhilfenahme von unseren Nachbarländern, weder im Norden noch im Süden. Gemäßigte Mitglieder des Kongresses, die fürlich fortwährend Zeug von einer „Größe Canada“ und einer „Erweiterung von Mexiko“ abgeben, werden durch das allgemeine Gefühl, das ihre Worte weckt, zum Schweigen gebracht. Haben etwa amerikanische Truppen mexicanischen Boden während der letzten drei Monate betreten? Ist von amerikanischer Seite irgend etwas geschehen, was den Wunsch, die Unabhängigkeit Mexikos anzuerkennen, verraten hätte? Hat unsere Regierung sich nicht eine unerschütterliche und würdige Jurisdiktion anerkannt, während wir beständig an der amerikanischen Grenze herausgefordert wurden, mexicanische Bürger in unzulässiger amerikanische Bürger niederstreckten und mexicanische Geschosse amerikanisches Eigentum zerstörten? Wie viele europäische Nationen würden sich wohl in solcher Lage, mit unserer Kriegsbereitschaft, ebenso ruhig verhalten haben? Einen härteren, übergehenden Beweis von Friedensliebe konnten der Präsident Taft und das amerikanische Volk unmöglich vor aller Welt erbringen.

Wir haben in Amerika eine Rede- und Handlungspolitik, die auf internationale Lage vortrefflich paßt. Sie lautet: „We have troubles of our own“ („Wir haben unsere eigenen Sorgen“). Niemand denkt bei uns daran, diese Sorgen nach zu vermelden. Große innerpolitische Probleme werden unsere Zeit, unser Nachdenken und unsere Willenskraft noch viele Jahre lang in Anspruch nehmen. Die Frage, die in Zukunft uns noch nicht von uns genommen sein wird. Die Frage der staatlichen Ueberwindung der reichen Kapitalisten-Verbande wird unseren Staatsmännern noch auf lange uns als Kopfzerbrechen verurteilen. Wir haben unerschütterliche und unerschütterliche Hilfsmittel im Norden, Süden, Osten und Westen, groß genug, um unsere Gedanken für alle Ewigkeit von zweifelhafte und zweifelsamen auswärtigen Abenteuern abzulenken. Unser Land ist durch die Natur und durch seine geographische Lage so reich gesegnet, daß wir das Gefühl vollster Sicherheit und Zufriedenheit empfinden. Unsere Schwelmer und Besessenen sind wahrhaftig nicht ihren nächsten Schloß durch die Hand von dem amerikanischen Volk zu lassen.

Die Friedenspolitik des Präsidenten Taft ist nicht die Politik amerikanischer Träumer oder Fanatiker. Sie wird von den tüchtigsten Elementen der Nation getragen und getrieben. Sie hat in unseren beiden großen politischen Parteien bedingungslose Anhänger. Die führenden Männer der Weltöffentlichkeit und der übrigen maßgebenden Berufe befennen sich zu ihr. Mr. Taft ist unauflöslig darauf bedacht, daß seine Regierung einig das Andenken fortwährender Weltfriede zur Verherrlichung der Völker und Völker hinterlassen möge. Und die Weiten des amerikanischen Volkes stehen bei seinen Bemerkungen, den Schiedsgerichtsvorschlägen Mr. Tafts eine wohlwollende Haltung entgegen. Um so freutiger ist es zu be-

Zeldfrüchte in Canada.

Ottawa, 15. Juni 1911.

Nach einer Veröffentlichung des statistischen Bureaus sind die Berichte über den Stand der Zeldfrüchte in allen Teilen Canadas dies Jahr außerordentlich günstig. Am schlechtesten scheint neuer der Winterweizen wachzukommen, der, in diesem außerordentlich strengen Winter hier und da, und ebenso auch teilweise durch Frühjahrsfröste gelitten hat.

Was die in diesem Jahre mit Winterweizen bebauten Fläche anbelangt, so ist sie 4 bis 5 Prozent größer als im letzten Jahre. Dagegen ist der Anbau von Frühjahrsweizen um 13,7 Prozent gemindert.

Im Ganzen sind mit Weizen bebaut 10.568.400 Acker gegen 9.294.800 Acker im Vorjahre und 7.750.400 Acker im Jahre 1909. Winterweizen verpricht eine Ernte von 80,63 und Frühjahrsweizen eine solche von 96,69 Prozent.

Wir haben in diesem Jahre von 10.279.800 Acker eingeführt und exportiert nach dem Stande von Ende Mai eine Ernte von 91,76 Prozent. Im vorigen Jahre waren mit dieser nützlichen Frucht 9.864.100 Acker bebaut.

Gerste und Roggen zeigen beide einen geringen Rückgang hinsichtlich der bebauten Fläche gegen letztes Jahr. Die Ernteaussichten sind dagegen auch mit Bezug auf diese beiden Getreidearten verhältnismäßig besser als 1910.

Ebenso hat es den Anschein, als ob der Anbau von Erbsen, Bohnen und Kleie dieses Jahr ein wenig nachlassen wollte. Bohnen und Kleie stehen durchschnittlich in ganz Canada auf 91,45 Prozent, jedoch auf volle 100 in Manitoba, Saskatchewan und Alberta.

Insgesamt sind mit den erwähnten Zeldfrüchten in Canada 32.051.200 Acker angepflanzt gegen 30.554.200 im Vorjahre und 28.194.900 im Jahre 1909.

Allein in den drei westlichen Provinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta waren mit Weizen, Gerste und Haber bebaut:

1900	3.491.413
1905	6.009.389
1909	11.952.000
1910	13.809.300
1911	15.355.500

Die bebauten Fläche in diesen drei Getreideorten ist in den Jahren von 1900 bis 1911 folgendermaßen gewachsen:

In Manitoba um 2.663.699 Acker;
In Sask. um 7.364.315 Acker;
In Alberta um 1.836.073 Acker.

Ernteförderung der Weine.

London, 26. Juni. — Das Geheimnis der Explosion, durch die das amerikanische Schiffschiff Maine zerstört wurde, wird nach Ansicht von General W. S. Kirby, dem Chefingenieur der Arbeiten zur Erhebung der Weine, niemals ganz gelöst werden. Der General, der am Sonntag in Florida eintraf, erklärte, an dem Schiffe sei ein solcher Schaden angerichtet worden, daß es sich unmöglich stellen lasse, ob die Zerstörung durch eine Explosion von innen oder eine solche von außen hergefunden habe. Indessen scheint die stärkste Kraft von innen her gewirkt zu haben, woraus zu schließen ist, daß das vordere Magazin explodiert. Die Spuren der Explosion sind außerdem noch durch die langjährige Verfallung im Wasser sehr unklar gemacht worden.

General Kirby erklärte, es sei unmöglich, mit Sicherheit zu behaupten, daß das Schiff von außen her zerstört wurde, es müßte denn sein, daß ein Teil eines Torpedos fündig. Zeichen werden wahrscheinlich nicht mehr gefunden werden, weil die Wassertiefe vollständig überflutet ist.

General Kirby reiste am Montag nach Washington weiter.

Zeitungsstreik beigt.

Berlin, 21. Juni. — Die Wiederherstellung des Friedens im Zeitungs-Betrieb erregt allgemeine Befriedigung. Die Blätter weisen darauf hin, daß der Gedanke der Tarifrücknahme den schweren Konflikt hier wiederhergestellt habe. Die Anteilhaber der Tarifkämpfer und der Schiedsrichter ließen von neuem Locktrug werden.

Vor der Einigung, die gestern erzielt wurde, hatten sich sämtliche Berliner Zeitungen, mit Ausnahme des sozialdemokratischen „Vorwärts“, mit den durch die Streik betroffenen Zeitungen solidarisiert erklärt. Es wurde förmlich und feierlich erklärt, daß diese Solidarität durch die Tarifrücknahme aufgehoben sei, und die Schiedsrichter ließen von neuem Locktrug werden.

Der der Einigung, die gestern erzielt wurde, hatten sich sämtliche Berliner Zeitungen, mit Ausnahme des sozialdemokratischen „Vorwärts“, mit den durch die Streik betroffenen Zeitungen solidarisiert erklärt. Es wurde förmlich und feierlich erklärt, daß diese Solidarität durch die Tarifrücknahme aufgehoben sei, und die Schiedsrichter ließen von neuem Locktrug werden.

Der der Einigung, die gestern erzielt wurde, hatten sich sämtliche Berliner Zeitungen, mit Ausnahme des sozialdemokratischen „Vorwärts“, mit den durch die Streik betroffenen Zeitungen solidarisiert erklärt. Es wurde förmlich und feierlich erklärt, daß diese Solidarität durch die Tarifrücknahme aufgehoben sei, und die Schiedsrichter ließen von neuem Locktrug werden.

Der der Einigung, die gestern erzielt wurde, hatten sich sämtliche Berliner Zeitungen, mit Ausnahme des sozialdemokratischen „Vorwärts“, mit den durch die Streik betroffenen Zeitungen solidarisiert erklärt. Es wurde förmlich und feierlich erklärt, daß diese Solidarität durch die Tarifrücknahme aufgehoben sei, und die Schiedsrichter ließen von neuem Locktrug werden.

Der der Einigung, die gestern erzielt wurde, hatten sich sämtliche Berliner Zeitungen, mit Ausnahme des sozialdemokratischen „Vorwärts“, mit den durch die Streik betroffenen Zeitungen solidarisiert erklärt. Es wurde förmlich und feierlich erklärt, daß diese Solidarität durch die Tarifrücknahme aufgehoben sei, und die Schiedsrichter ließen von neuem Locktrug werden.

Frankreichs Ministerium gestürzt.

Das Kabinett des französischen Ministerpräsidenten Monis erhielt am Freitag in der Abgeordnetenkammer ein Misstrauensvotum, das zum Rücktritt des ganzen Ministeriums führte. Der Rücktritt des Kabinetts kann allerdings erst am Sonntag, wenn Präsident Fallieres von Rouen zurückkehrt, in Kraft treten. Die Abstimmung in der Kammer ergab 248 gegen 224 Stimmen zu Ungunsten der Regierung. Der Kriegsminister General Gouran und Marineminister Cruppi eilten hierauf sofort an das Krankenbett des Premiers, der sich noch immer von den Verletzungen nicht erholt hat, die er bei dem verhängnisvollen Aeroplaneunglück davontrug, bei dem die frühere Kriegsministerin verunglückt wurde. Der Rücktritt wurde durch eine Erklärung des Kriegsministers Gouran heraufbeschworen, welcher darauf hingewiesen hatte, daß im Kriegsfall kein Höchstkommandierender der Armee vorhanden sei, da die Befehlshaber der Truppe aller militärischen Bewegungen gemeinschaftlich dem Kriegsminister und den verschiedenen Armeegeneralen übertragene. Am Senat wurde diesen Ausführungen keine Bedeutung beigemessen, aber im Abgeordnetenhaus kam es darüber zu längeren Debatten, welche zum obengenannten Misstrauensvotum führten.

Das Misstrauensvotum wurde am Sonntag, 26. Juni, in London diskutiert. Die Diskussion wurde von dem britischen Parlament am Mittwoch die Debatte über die im Unterhaus bereits verurteilte Petroschik-Borlage fortgesetzt. Man erwartete, daß die Entscheidung im Oberhaus gegen den Entwurf ausfallen, und daß die Regierung, wie sie offiziell von der britischen „The Times“ bestätigt ist, antworten wird. Vorläufig beschließt sich das Oberhaus noch mit der Londoner Deklaration betriebs des internationalen Völkerrechts im Kriegsfall, auf deren Ratifizierung die Regierung besteht trotz der Opposition, die von verschiedenen Seiten geltend gemacht wird. Die fürlich abgeleitete britische Rechtskonferenz hat sich ebenfalls einstimmig für Ratifizierung des Abkommens erklärt.

In der vergangenen Woche wurde in London das Alarmschiff vorberichtet, daß schon im August wieder Neuwahlen zum Parlament stattfinden würden. Dieses ist sich halloste Gerücht fügte sich darauf, daß die Lords auf ein Amendement verzeihen, durch das Home Rule für Irland nicht zusammen mit der Petroschik-Borlage angenommen werden soll. Es heißt jetzt, daß die Lords es darauf ankommen lassen wollen, Premier Asquith zu zwingen, daß er den König um die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Rachspiel zum Crispin-Hall.

London, 20. Juni. — Arthur Newton, der Anwalt Dr. Savoley's Crispins, des Arztes, der bei der Ermordung seiner Gattin, der amerikanischen Schauspielerin Belle Elmore, beteiligt worden ist, ist durch ein Komitee der juristischen Gesellschaft beurlaubter Verhaftungen in Verbindung mit dem Crispin-Fall schuldig benannt worden. Heute wurde das Divisional-Gericht erklärt, sich mit ihm zu beschäftigen, was bedeutet, daß Newton's Name aus den Anwaltslisten der Gesellschaft getilgt werden soll. Das Gericht verfügte sich, ohne seine Entscheidung verzugte sich. Die Anklagen gegen Newton lauten, daß er unter Mißbrauch seiner Anwaltsprivilegien dem Parlamentarier für den Stiefbruder von Savoley, Cora B. Cotton, der, ausgehend einer Bodenfahrt, Hilfe und Vorkehrungen leistete und auch dem „Daily Chronicle“ verholfen haben soll, falsche Meldungen über den Fall zu veröffentlichen. Diese Meldungen, sowie einen Brief, angeblich von Crispin im Pentonville Gefängnis verfaßt, soll Newton in die Öffentlichkeit gebracht haben, trotzdem er wusste, daß sie falsch waren, und in der Absicht, das Publikum und das Gericht zu täuschen.

Newton ist ein sehr bekannter und erfolgreicher Kriminal-Anwalt und hatte schon vor dem Crispin-Fall in zahlreichen Sensations-Fällen eine Rolle gespielt.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Die kleine Kreuzer „Vremen“.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Der kleine Kreuzer „Vremen“, das einzige deutsche Kriegsschiff der amerikanischen Station, wird auf Befehl des Kommandanten von Mexiko nach America befohlen. Das Fahrzeug wird dem St. Lawrence Stream hinaufgeschickt. Die deutsche Flotte ist dort schon seit mehreren Jahren nicht mehr gezeigt worden.

Zeitungsstreik in Berlin.

Berlin, 20. Juni. — Die Zeitungsmot, die Folge des auch auf das „Volkliche Tageblatt“ und die „Wirtschaftliche Morgenpost“ ausgedehnten Streiks der Berliner Rotations-Druckmaschinenmeister, hobt an und ist heute noch fühlbarer gewesen, als gestern, da Inhalt und Format der betreffenden Blätter auf das Minimum beschränkt werden mußten. Sie sind heute in dem winzigen Umfang von acht Seiten erschienen, während sie sonst mit ungefähr 20 oder 24 Seiten herauskommen, aber selbst die geringe Seitenzahl konnte nur mit großen Schwierigkeiten hergestellt werden.

Das sozialdemokratische Organ „Vorwärts“ behandelt die Motive in großer Ausführlichkeit und gibt natürlich der Firma Scherl, dem Verleger des „Tag“ und des „Vorwärts“, die Schuld, läßt aber trotzdem die Maschinenmeister fallen, nachdem der Berliner Gewerkschaftsbund der Deutschen Buchdrucker-Verbandes in längerer Darlegung die Maschinenmeister schuldig erklärt hat.

Die Maschinenmeister sind, heißt es in dieser Erklärung, unter großem Bruch der Disziplin in den Auslöschung aller militärischen Bewegungen eingetreten, sie haben versucht, die Arbeiterkraft durch Flugblätter ein solches Bild der Situation zu geben und so Unruhe in die Berufsreihe zu bringen.

Die Erklärung warnt vor weiteren Ungehorsamkeiten und rät dringend, die Disziplin zu wahren und nur auf Erklärungen der Organisation zu hören, die im Interesse des gesamten Gewerkschaftslebens gewonnen werden können, so zu handeln, wie in diesem Falle geheißen sei, nämlich die Maschinenmeister für schuldig zu erklären. Für die Arbeiterkraft könnten sich sonst die gefährlichsten Folgen ergeben.

Den Mitgliedern der Organisation soll in einer am morgen abgetauchten Versammlung nähere Aufklärung gegeben werden.

Das Personal der Firmen Scherl, Wölfe und Wölfe hat sich gestern in hörter Nacht zum Verfall der Arbeiterkraft abgehalten, die so hart bejagt war, daß der gemeinsame Versammlungssaal nicht hinreichte, alle Teilnehmer zu fassen.

Vorher einige man sich dahin, bei Wölfe und Wölfe zu nächst weiterarbeiten, aber keine Arbeit zur Aussäule für den Scherl-Verlag zu übernehmen, und im Laufe des Donnerstags eine neue Versammlung abzuhalten. Es ist nicht unmöglich, daß sich der Streik noch auf sämtliche Zeitungen Berlins ausdehnen mag.

Märkung der Krise.

Wien, 29. Juni. — Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Mottl heiratet auf dem Krankenbett.

München, 25. Juni. — Der Direktor der hiesigen Hofoper, Felix Mottl, von dessen plötzlicher Erkrankung am Dirigenen-Balt bereits berichtet wurde, ist inzwischen in ein Krankenhaus verbracht worden. Die von befreundeter Seite verlautet, handelt es sich bei dem Patienten um Verfallung der Herzarterien. Auch sind angeblich die Lungentügel ausgefallen.

Der Zustand Mottl's gestaltet sich heute Morgen überaus ernst. Der Kranke äußerte den Wunsch, daß seine für die Zeit der Theatervorstellungen in Aussicht genommene Trauung mit der Württemberg-Opernregisseurin Idetta Scherl verheiratet werden möge. Dem Wunsch wurde Rechnung getragen. Der kleinteilig vorbereitete Standesbeamte vollzog am Krankenlager die Nottragung des Scherl-Mottl, der nachher die Bühne betrat.

Nach den vorliegenden Meldungen hat sich das Befinden des genialen Musikers im Laufe des heutigen Tages etwas gebessert, und es ist Hoffnung auf seine Wiederherstellung vorhanden. Die Ärzte verlangen jedoch, daß Mottl längerer Aufenthalt im Süden nehme, um sich völlige Ruhe zu gönnen und gründliche Erholung zu suchen.

Dem beliebten „Triantenen“ wird nicht nur in München, sondern auch in Berlin lebenden Künstlerkreisen die aufrichtige Sympathie zuteil. Der in Amerika bestbekannte Dirigent war im vorigen Jahre von seiner erkrankten Gattin, der badischen und herzoglichen Kammerängerin Idetta Scherl, begleitet worden. Beide Ehegatten hatten einander auf Scheidung verlag, doch zog Mottl schließlich, um einen Skandal zu vermeiden, seine Klage zurück. Die Ehe wurde nach kurzen Verhandlungen gerichtlich aufgelöst.

Die jetzige Gattin Mottl's, der am 24. August 1856 in St. Pauli bei Wien geboren ist, zählt 35 Jahre. Idetta Scherl, geborene von Bodenbach, wohnt in Böhmen und hat ihre Ausbildung in Prag genossen. Ihre Ehefrau war Frau Louise Deim, der auch Emma Deim, ihre herzogliche Kunst- und ihren Namen verlor. Idetta Scherl machte ihr Debüt unter Mottl's Leitung in Karlsruhe. Im Jahre 1907 erhielt sie ihren ersten Aufnahmepatenz, Mottl hatte schon vor einiger Zeit für seine nunmehrige Gattin die Erlaubnis erteilt, daß sie auch nach ihrer Vermählung mit ihm, als einer lebenden Persönlichkeit am Hoftheater, noch auftreten dürfte, was sonst verboten ist.

In Ruchhale um die Welt.

In einer kaum 36 Fuß langen Schaluppe auf einer Weltreise begreifen, sind der Engländer Jozeph Nite und sein Kapitän Pietro Pappafis, ein Grieche, in New York eingetroffen. Ihr Fahrzeug, die „Pandora“, eine richtige Ruchhale, kam am Morgen vor der Quarantäne-Station vor Anker. Sie hatte nur ihre zwei Insassen an Bord und soll das kleinste Fahrzeug sein, mit welchem bisher eine Weltreise unternommen wurde.

Die Fahrt der „Pandora“ begann am 10. Mai 1910 von Hamburg in West-Australien aus. Von belandete Melbourne, Sydney, Auckland, die Oster-Insel, West-Falkland-Insel und Simmelhals-Insel, und nahm dann den Kurs direkt gen New York. Als Proviant dienten den fähigen Seefahrern Erbsen und Getreide, während der Kapitän sich auch mit Schweinen, Ziegen, Kühen und einem Stier bewog. Während eines Sturms stieß die „Pandora“ auf ein kleines Boot mit einer Besatzung von 80 Meilen mit der „Pandora“ löste einen Teil ihrer Ladung ein.

Die „Pandora“ wird von New York nach England fahren und durch den Suez-Kanal nach Australien zurückfahren. Das Fahrzeug ist etwas kleiner, als die „Spray“, mit welcher Kapitän Stocum seine Weltumsegelung zurücklegte.

Anschießungen in Mexiko.

Mexiko, 26. Juni. — Franz Ritter, ein deutscher Ingenieur, wurde am Sonntag in Vega de Matamoros, einer Stadt im Staate Hidalgo, von mexicanischen Jünglingen mitgeführten, und der deutsche Gesandte, Admiral von Hing, hat bei der mexicanischen Regierung Beschwerde eingereicht. Ritter, der die Bau von Versorgungs-Anlagen in Hidalgo leitete, hatte eine Gruppe von Maderisten erstickt, sich zurückzuziehen, weil er erachtete, daß ihre Anwesenheit Anlaß zu Unruhen geben würde. Daraufhin wurde er mißhandelt und beinahe erschossen; es wurde eine Salve auf ihn abgefeuert, die aber ihn nicht traf. Dagegen wurde ein anderer Mexikaner, der sich in seiner Begleitung befand, getötet. Außerdem wurde das Lagerhaus der Firma, für die Ritter arbeitete, geplündert und niedergebrannt.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Frankreichs Heer.

Die Frage, die ein konservativer Graf in der französischen Kammer stellte, was denn der Oberbefehlshaber im Frieden tue, um die Armee für den Krieg vorzubereiten, entpand öffentlichlich der Befragten, daß eben die Armee nicht genügend für den Krieg gerüstet sei. Daraus schloß sich die Debatte, die man kaum für möglich hätte halten sollen, wer denn eigentlich der Oberbefehlshaber der französischen Armee sei. Der neugewählte Kriegsminister Gouran wies die Ansicht, daß der Präsident als oberster Kriegsherren zu betrachten sei, entschieden zurück und erklärte, daß der jeweilige Kriegsminister im Rate der Generale den Vorzug fände und daß dieser Rat alle Heeresanträge zu erledigen habe. Einen solchen mehrfachen Rat hätten viele für eine einheitliche Leitung ungeeignet. Auch wäre doch der gesteuerten (?) Lage der Republik nicht zu erweichen, daß ein hierdurch von den Schlachtfeldern beauftragter Majorat diese letzten Dinge in der Hand des Heeres befürwortete. Die Frage, in welcher Weise das Oberkommando einer großen Armee aus beiden eingerichtet sein sollte, ist ohne Frage von eminenter Bedeutung. Und man sollte doch wohl meinen, daß ein tüchtiger Oberbefehlshaber mehr leisten kann als die Generale unter dem Vorhange eines häufig auch noch sachunfähigen Kriegsministers.

Aber die Hauptsache ist und bleibt doch die Ausbildung des Heeres im Frieden; ein Roon und ein Moltke und gutes Offiziers- und Soldatenmaterial sind nötig, um ein modernes Heer auszubilden.

Nach eigenen amtlichen Zuständen sieht es damit aber in Frankreich nicht aus. Im Offizierskorps vermischt immer noch der durch den Dreifus-Handel sichtbar gewordene russisch-nationalistische und republikanisch-demokratische Offizier, der schon bis zur Vergeßung der Kammer und zur Förderung schwarzer Riten geführt hat. Wie es mit der militärischen Zucht im Offizierskorps steht, zeigt das nachstehende Verzeichnis. Auf dem Invalidenplatz in Paris fand kürzlich die jährliche Parade der Gariboldi statt. Diesmal regnete es ein wenig, und ein sozialdemokratisches Partei-Platt war alsbald in der Lage, anonyme Zuschriften junger Vaterlandsverteidiger zu veröffentlichen. General Mounours antwortete mit einem bemerkenswerten Tagesbefehl. „Ich frage mich“, heißt es darin, „welches Vertrauen man bei einem idioten Feldzug in Offiziere setzen könnte, die sich durch eigene Schweißarbeit oder ein wenig Arbeit im Dienst verlohnen lassen wollen, und Soldaten, die eine halbfinanzielle Unbeweglichkeit bei einer Parade nicht ertragen zu können glauben, obwohl das Wetter nicht den ersten Anlaß gibt. Wenn auch die erste Pflicht eines Truppenchefs in der Sorge um das Wohlbefinden seiner Mannschaft besteht und ihm befehligt, ihm unnütze Ermüdungen zu ersparen, so darf dies doch nicht zu weit gehen, daß Weidlichkeit und Faulheit vor jeder Anstrengung Platz greift. Die schließlichen von Verortung und Energiefähigkeit der Truppe sind zu berücksichtigen.“ — Die Folge dieses Tagesbefehls war — daß die Offiziere und Mannschaften sich schämten. Im Gegenteil. Eine große Forderung herrscht in Offizierskorps, jährliche Offiziere bieten eine Beirathung an und führten dann beim Kriegsminister Beschwerde!

Die sozialen Zustände im französischen Heer sind keineswegs gute. Das Reformungsgebiet von 1889 schloß noch von der Aufnahme in die regulären Truppen jeden aus, der wegen Vergehens oder Verdrachens zu dreimonatlicher Strafe verurteilt war. Seit 1905 ist diese Strafgrenze auf sechs Monate erhöht, und nun ergeht die Art der „Apachen“ in die französische Armee. Das dieses Gebiets als Anarchisten der Art des Antimilitarismus fördern, ist verhängnisvoll. Den Offizieren mußte die Jucht in der Hand, sie wagen nicht mehr zu zugreifen. Man denke daran, daß bei den Winterunruhen die Truppen mit den Aufreißern fraternisierten, so daß man nicht wagte, im Champagnerkrieg Truppen zu verwenden; man denke auch daran, daß Frankreich sein Heer nur noch von der Bildung schwarzer Armeeerfüllt.

Und dann noch eins: Die Antimilitarität im französischen Heer nahm von 1901 bis 1908 um 68 vom Hundert zu, während in der gleichen Zeit die Antimilitarität im deutschen Heer um 5,9 vom Hundert abnahm! Das spricht Bände.

Auf ein solches Heer dürfte im Ernstfall kaum noch wenig zu verlassen sein. Viel Wasser land, magt rüber sein, sehr fest und treu die Macht am Rhen.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Die Bildung eines neuen Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen von Hofmannthor über den die öffentliche Meinung im allgemeinen keine günstigen Ansichten hat, ist die Schaffung neuer Vorkämpfer erlöse, die behaupten, daß Asquith dem König in dieser Beziehung feierliche verbindliche Zusage habe.

Fremde Schuld.

Roman von H. Frigg-Bras.

(2. Fortsetzung.)

Hugo und Hilde Baumann waren früh verheiratet, die Kinder des besten Freundes des alten Flemming, des Waters des jetzigen Fabrikanten. Man fand es natürlich, daß Hildegard, die beim Ableben des Waters sechzehn Jahre zählte, nach diesem in das väterliche Haus überlebte, zumal Johannes, ihr späterer Mann, zu jener Zeit dem Elternhause fern war. Hugo war neunzig Jahre alt, ein zwar begabter, doch unruhiger Mensch, der nicht recht wußte, was er mit sich und dem Vater ererbten großen Vermögen anfangen sollte. Auf Rath seines Vormundes ließ er es ihm besten Obhut, als er auf Reisen ging, um sich, wie er sagte, die Welt einmal anzusehen. Er lebte für erst nicht zurück und kümmerte sich nicht darum, was etwa die Leute sagten. Die Schwester wußte er in guter Euth, auch unterließ er einen leichten Briefwechsel mit ihr. Als sie sich nach vier Jahren mit Johannes Flemming verlobte und ihm dann kurze Zeit darauf zum Alar folgte, war Hugo über das Schicksal Hildegards unbestimmt. Er kannte die Flemming's, und hatte die besten Ausagen von ihnen. Da er zur Zeit weit von daheim, im Innern Afrikas, sich befand, so konnte er zur Hochzeit nicht selbst kommen, auch später ließ er sich vernehmen, daß die Schwester Hildegard mit eigenen Augen angesehen. Hildegard war ein gutes Mädchen, die nicht nur ein gutes, sondern auch ein reiches Mädchen war, das nichts zu fehlen schien, als ein Jahrzehntel ein geliebtes Ansehen in der Ehe zu empfangen und die, das von dem glücklichen Ehepaar als künftiger Erbe des Hauses Frigg begründet war. Hildegard war bei alle Herr, die Hildegard zu kleinen Hans war keine letzte Braut; Johannes Flemming schied an seinen Schwager und forderte ihn auf, zurückzuführen, er wolle sich, seines Vermögens wegen, mit ihm auseinandersetzen. Hugo antwortete bald. Er ließ er sich nach dem Willen des Schwagers für jetzt seine Frau geben zu können. Eben erst hatte er sich einer Expedition angeschlossen, die das Innere Kanadas besuchte. Flemming gab sich zufrieden, umso mehr, als sich in dieser Zeit die ersten Schwierigkeiten in seiner Arbeit äußerten, und seine ganze Energie und Kraft in Anspruch nahm. Es dauerte lange, bis er aus diesen Gegenden als Sieger hervorging, und seine Frau hatte keine Ursache, mit dem Besonderen ihres Mann zu gütigen Worten ernstlich anzufangen zu sein. Sie ruhete nicht, bis sie alles erfuhr, und beide vermittelten, bis das schließlich nach. Ein feiner Beobachter hätte dem Willen des Mannes nicht ohne zu bedenken sich hingelassen, das als Hildegard nach dem Tode ihres Mannes ging. Rauschen haben die Geschäfte, das als Hildegard nach dem Tode ihres Mannes ging. Rauschen haben die Geschäfte, das als Hildegard nach dem Tode ihres Mannes ging. Rauschen haben die Geschäfte, das als Hildegard nach dem Tode ihres Mannes ging.

Derleiung der obstruerten Harnblase.

Der Brief trat Fleming bis ins Herz.

Witten in der Gesellschaft verließ er, ein nie bezagener Mann, sein Gemüth und eilte ins Haus. Dort schloß er sich mit seiner Frau in deren Zimmer ein, zum Bestehen der Diensthofen, die in dem vornehmen, stillen Hause an seine Abwesenheit vom Hergebrachten gewöhnt waren. Was der Antwortbrief enthielt, dem Flemming noch in derselben Nacht an seinen Schwager schrieb, blieb sein Geheimnis. Es folgte eine unruhige Zeit voll Aufregungen. Zum geheimen Staunen des alten Waters, der sonst in alles eingeweiht war, kam von Herrn Baumann, der sonst nur selten schrieb, ein Brief nach dem andern. Nach jedem wurde kein Herr bleich und bleicher, trug er den hoch erhobenen Kopf gebeugt, als drückte ihn eine schwere Last! Rausche geschickte Fuß den Kopf. Im Geschäft ging alles seinen Gang, die Importen gewannen an Auf und ab, man drückte nicht anlegen müssen, sich noch recht schlecht vergahe, so waren doch die schweren Jahre glücklich vorbei, der sich sah man Geheizen und Leid. Auch Frau Hildegard verfiel. Man sah sie nie mehr den kleinen Hans an der Hand im Garten umhergehen, sie mehr spielte und jagte sie sich mit dem wilden Knaben, dessen höchste Lust es war, die schlaue, geschmeidige Gestalt der Mutter zu belachen. Ihr Schritt wurde langsam und schwer, der seine Kopf suchte den Boden, als sie die Last der goldbraunen Fiedelkranke für ihn zu schwer. Die junge Frau mußte krank sein. Da plötzlich, ohne sich anzumelden, war eines Tages Hugo Baumann wieder da. Wie ein Lauffeuer ging diese Nachricht in Bremen um. Das die guten Einwohnern noch mehr erbaunte, war, daß er nicht bei seiner Schwester, die zwar noch nicht in ihrem jetzigen schönen Hause, immerhin sehr geräumig wohnte, abfiel, sondern in Ruy's Hotel. Hugo ging er nicht, das Liebes und Schicksal getrieben, sofort zu ihr, sondern er sandte einen Boten hin, der einen Brief überbringen mußte. Auf diesen Brief bezieht sich Frau Flemming sehr, ihren Bruder aufzusuchen, allein der schmerzhafteste Schmerz erzählt ihm, der er hören wollte, das Wiedersehen der beiden Geschwister sei alles Anderes, denn ein freudiges gewesen. Zuerst sei die junge, blasse Frau langsamem Schrittes, als flöbe der Fuß am Boden, die Treppe hinansteigend, dann vor der Thür, die Hand aus dem Hemde, fülle gefanden und habe erst, als auf ihr zaghaftes Gesicht ein zweites trübseliges „Herrin“ erriet, zögernd und sich schüchtern einen Rück gehend, die Thür geöffnet. Was zwischen den Geschwister in dem einsamen Hotelzimmer verhandelt worden, davon hat nie ein Mensch eine Silbe erfahren. Spät Abends erst verließ Frau Flemming am Arm ihres Bruders das Haus. Bis an das ihre gab er ihr das Gefährte und sprach unterweils, wie Vorüberkommende später wissen wollten, aufsehend liebevoll auf sie ein, was sie mit reitendem Gesicht und beharrlich nach vorne gerichteten Augen habe gesehen lassen. Das Haus aber trat Hugo nicht, weder an diesem ersten Abend, noch an den beiden folgenden Tagen, bis er in Bremen ankam. Mit seiner Schwester und deren Sohn sah man ihn oft zusammen, doch immer außerhalb. Sei es, daß sie den Frieden aussuchten, auf dem neben den Sträßen ihrer Stadt auch das alte Flemming lag, der ihnen ein treuer Beistand gewesen sei, sei es, daß sie die Orte außerhalb der Stadt aussuchten, an denen sie als Kinder geliebt. Die beiden Schwäger sah man nicht zusammen, trotzdem Johannes Flemming eine nicht unbedeutende Summe auf seinen Besitz aufnahm und dieses Geld dem Schwager übermittelte. Was dabei zu geschehen hatte, besorgte ein alter Freund der Flemming's, Justizrat Ohmhorst, während sich Hugo zu seiner Betheilung eines jungen Anwalts bediente, mit dem er ehemals befreundet gewesen war.

Jedes Heile viel zu spät kommen müße.

Hans und erst abwarten, was Dein Bruder einst bestimmt hat.

Der Einzige, dem gegenüber ihr Gemüth nicht immer Stand hielt, war Peter Haus. Anfangs zankte Gerty sich mit ihm, dann kam die Zeit seiner Waisenschaft, wegen der er mit seinen Eltern in ernste Konflikte geriet. Von dieser Zeit an schloß sie sich offen auf seine Seite. Sie bet alles auf, die Tante zu bestimmen, Hans gegenüber zu lassen. Obgleich sie sonst leicht etwas durchsetzte, ließ sie hier auf so hartnäckigen Widerstand, daß sie ablassen mußte. Dann ging Hans, um seine Leihzeit zu beenden, und Gerty sah ihn nur Sonntags, wußte es aber einzurichten, daß sie alles erfuhr, was er that und dachte. Dann hörte man nichts mehr von dem einst so lebhaft geäußerten Wünsche des jungen Ehen. Er diente sein Jahr in Wandersoldat und trieb es dort so toll, wie andere junge Leute seines Standes. Da war es die kleine, kaum beachtete Cousine, die ihm seine Geige in's Gedächtnis rief; sie ließ sich vorspielen, sprach über Lütz und Wagner und forberte durch ihre Unwissenheit in musikalischen Dingen häufigen Spott heraus. Das verschlug doch nichts, er kam doch wieder mehr, spielte und wies die lockere Gesellschaft. Dann lehrte er auch. Unruhig zu allem, zwei Dinge ausgekommen. Das waren seine kostbare Amal und dessen, sein edles Pferd. Mit diesen verbrachte er seine Zeit, sah, wenn er mußte, unwillig am Arbeitstisch und zählte die Stunden, bis sein Vater zur Vorkür. Dann verschwand auch der Sohn. Gerty sah das mit an, scharfsinniger, als die kluge Tante, der der Johannes Flemming seinen Summe verbot. Sie sah das Verhältnis zwischen Vater und Sohn nicht, so fast feindselig werden, und tief Traurigkeit zog in ihre Herz. Dies Herz, an dessen Vorabend sein so Wenige glaubte, und das doch heilig und liebevoll in ihrer Brust schlug, nur für ihn, für Hans, und gerade der ahnte nichts davon. Nun sahen Mutter und Sohn in dem behaglich ausgelassenen Gemach der Eltern zusammen. Ihr anfängliches Staunen wandelte sich unter dem Einfluß seiner Worte bald in bange Bestürzung. Seine Thränen flossen über ihre Wangen. „So willst Du wirklich von uns gehen, mein geliebter Junge“, sagte sie jählich, dornurstholl, als er endlich schweigend. „Ich muß, Mama, mich mit dem Abschied nicht scheuen“, bat der Sohn. Sie konnte sich immer noch nicht fassen. „Ich begreife nicht“, sagte sie halb zu sich, halb zu ihrem Sohn gewandt, „was nur den Vater bewegen haben mag, Dich so schnell von sich zu geben! Gehern nach wüßte er nichts davon, im Gegenheil, er hatte ganz andere Pläne mit Dir!“ Der junge Mann horchte auf. „Andere Pläne, Mama? Ich doch, ich bitte Dich, was könnte das sein?“ Sie neigte mit der Hand: „Dah nur, Kind, es müßte dem Vater nicht recht sein, spräche ich das erste Wort, zumal er vorläufig von seinen Wünschen absehen scheint.“ „Bin ich denn ein Kind, das sich bedingungslos Euren Wünschen und Plänen fügen muß“, brach Hans empfindlich aus. „Und dann soll ich nicht einmal davon wissen dürfen! Ich bitte Dich, Mama, sage mir, was Du weisst, ich gehe sonst zum Vater und nötige ihn zum Reben.“ „Wie unglücklich Du bist!“ fragte Frau Hildegard. „Wart' doch ab, was Dir Dein Vater sagen wird, vielleicht trifft sein Wunsch diesmal mit dem Deinen zusammen.“ „Ich wüßte von seinen Wünschen“, erwiderte der Sohn unwillig. Seine Mutter zog ihn dicht neben sich. „Wie gefällt Dir unsere Gerty?“ fragte sie unermüdet. „Gerty?“ Hans Fleming konnte vor Erstaunen nur dieses einzige Wort hervorbringen. Frau Hildegard deutete seine Verwunderung falls. „So also kommt man hinter Deine Schilde“, redete sie ihn. „Sich in den Spiegel, Hans, Du bist ganz roth geworden, weil ich so unermüdet hinter Dein Geheimnis kam.“ Die Eltern des jungen Mannes hatte sich in der That mit diesem Noth begangen, nur daß der Farnenwiderstand anders Ursprungs war, als es von der Mutter geahnt. „Berthe!“ rief sie recht, siehe Mutter, erwiderte er jetzt sehr ernst. „Du glaubst wirklich, ich interessire mich für Gerty? Wie in aller Welt kommt Du auf die Idee, die mit fast tömlich vorkommen wird. Gerty und ich, es ist zum Lachen!“ „Dein Vater, ich, wir dachten, meinten —“ Frau Fleming sprach un sicher, anscheinend betroffen. „Aber Hans“, sagte sie sich wieder schnell, „war's denn ein Wunder oder gar ein Unglück, wenn Du Gerty liebtest und sie Dich?“ „Ein Unglück, nein, ein Wunder sicherlich. Ich kenne kaum ein Menschenkind, das mir so gleichgültig ist, wie meine kleine, eigensinnige Cousine.“ „Und Du warst in letzter Zeit so freundlich zu ihr.“ „Weil sie mich duert. Sie steht doch eigentlich allein in der Welt. Gegen mich ist sie übrigens recht gut und freundlich gewesen, sollte ich da unliebend gegenüber sein?“ Frau Fleming fragte tief, und Hans sah seine Mutter, fragend, daß er es nicht an. „Sagst Du etwas, Mama?“ „Ich hätte sagen sollen“, tadelt sie sich selbst. „Ich hätte dich zum Reben ist's noch viel zu früh!“ „Ich weißte, daß es jemals früh genug dazu sein wird“, versetzte Hans nachdrücklich. „Und wenn nun Gertrud Dich liebt?“ „Und so schämmer für sie.“

Hans' gleichgültig, Liebigen, Gerty ist achtzehn Jahre und geht ins Winter zum ersten Mal aus.

Da lernt sie andere Menschen kennen, und an Berthe wird kein Mangel sein, so daß sie den Herrn Heiter bald vergessen wird.

„Berthe!“ rief sie recht, siehe Mutter, erwiderte er jetzt sehr ernst. „Du glaubst wirklich, ich interessire mich für Gerty? Wie in aller Welt kommt Du auf die Idee, die mit fast tömlich vorkommen wird. Gerty und ich, es ist zum Lachen!“ „Dein Vater, ich, wir dachten, meinten —“ Frau Fleming sprach un sicher, anscheinend betroffen. „Aber Hans“, sagte sie sich wieder schnell, „war's denn ein Wunder oder gar ein Unglück, wenn Du Gerty liebtest und sie Dich?“ „Ein Unglück, nein, ein Wunder sicherlich. Ich kenne kaum ein Menschenkind, das mir so gleichgültig ist, wie meine kleine, eigensinnige Cousine.“ „Und Du warst in letzter Zeit so freundlich zu ihr.“ „Weil sie mich duert. Sie steht doch eigentlich allein in der Welt. Gegen mich ist sie übrigens recht gut und freundlich gewesen, sollte ich da unliebend gegenüber sein?“ Frau Fleming fragte tief, und Hans sah seine Mutter, fragend, daß er es nicht an. „Sagst Du etwas, Mama?“ „Ich hätte sagen sollen“, tadelt sie sich selbst. „Ich hätte dich zum Reben ist's noch viel zu früh!“ „Ich weißte, daß es jemals früh genug dazu sein wird“, versetzte Hans nachdrücklich. „Und wenn nun Gertrud Dich liebt?“ „Und so schämmer für sie.“

Deutscher Schuhmacher Gustav Rau

Reparaturen von Schuhen, Stiefeln und Viehhirren. — Schuhe nach Maß gemacht. Gute und billige Arbeit.

500 Briefbogen und Couverts mit Adresse für \$5.25

Gutes Papier. Beste Ausstattung. Schnelle Bedienung.

Cleveland Fahrräder

zu niedrigsten Preisen zum Verkauf bei J. S. HALL.

Ankauf, Verkauf u. Verleihen von Fahrrädern

Die Pösterle Haupten schraubend den Kreis, kaum konnte der Aufsteiger sie in den Fingern halten, da rief der junge Mann sich los.

F. Sack & Co., Ltd.

Granit- und Marmorwerke. Regina, 1763 Hamilton Str.

Speers Leichenbestatter

Phone 219 1761 Hamilton Str. Pflanzliche Bestattung in Regina.

Um eine gute Photographie

Photographie von sich selbst oder Ihrem Baby zu bekommen, sollten Sie zum Carbon Studio gehen.

Deutsches Restaurant

Billige Schlafstellen. Gute Küche. Mathias Brunner, 10. Avenue, Nargang Blvd.

Frank Dummer

Wagenladner und Anstreicher, Schildermaler und Tapezierarbeiten sauber ausgeführt. Werkstat: 1913 St. John-Str. Regina.

Carl Molter & Co.

Maler, Schildermaler, Lackierer und Anstreicher, Cornwall Str. - Regina, Sask. P. O. Box 191.

J. K. Beverell

General Agent. Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung. Bertouens-Wohns. Geth zu verließen. Scarth Str., Regina, Sask.

Rossie's Atelier

Regina, Sask. Hüfters-Photograph. Atelier im Westen.

Andreas Gottselig Kontraktor

für Aufschaffungsbreiten, Abflüßung und Fußbodenarbeiten. 1930 Halifax Str. Regina. Phone 1117.

Rechtsanwälte.

Deutsche Advokaten. Doerr & Guggisberg. Rechtsanwälte u. Notare.

Einige deutsche Rechtsanwalts-Firma Canadas. Geld auf Grundeigentum.

Brown & Thomson. Rechtsanwälte und Notare.

Allen, Gordon & Bryant. Advokaten, Rechtsanwalte und Notare.

Ross & Biglow. Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare.

Balfour, Martin & Casey. Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare.

Fish und Anderson. Advokaten, Rechtsanwalte und Notare.

Secord und Turnbull. Advokaten, Solicitors, Notare.

F. D. Brown. Advokat, Rechtsanwalt und öffentlicher Notar.

Dr. F. C. Black. Black Block, Hamilton Straße.

James McLeod, M.D., D.C.M., D.V.M.

Dr. P. D. Stewart. H. A. Stewart. Doctoren, Chirurgen und Geburts-Heiler.

Carl Molter & Co. Maler, Schildermaler, Lackierer und Anstreicher.

J. K. Beverell. General Agent. Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.

Rossie's Atelier. Hüfters-Photograph. Atelier im Westen.

Andreas Gottselig Kontraktor. für Aufschaffungsbreiten, Abflüßung und Fußbodenarbeiten.

Deutsche Handlungsgehilfen, die Mitglieder des Deutsch-nationales Handlungsgehilfen-Vereines, Hamburg, sind oder werden wollen, bitten wir um gefällige Mitteilung.

Grinich Decker, L'Amor 69, Edmonton, Alta.

Carl Hügel, P. O. Box 505, Regina, Sask.

De Laval Cream Separator

Spezialisiert auf ihre Milch-Separatoren
 jedes Jahr, sondern können auch in jeder
 letzten Zeitungsbeilage gefast
 werden, das für den Kauf der Milch
 bedürftigen. Warum sollen Sie den Kauf
 des besten Separators unter solchen
 Umständen nicht verzögern?

The De Laval Separator Co.
 Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Ueber Schweinefütterung.

In den geschäftlichen Futtermit-
 teln bei der Stallfütterung der
 Schweine gehören nach den Mit-
 teilungen der Ber. deutschen Schweine-
 züchter die Abfälle aus der Küche,
 wie Spülisch, Gemüse- und Fleischab-
 fälle u. s. w. Molkeabfälle, wie
 abgerahmte Milch, Molken u. s. w.,
 Bierhefe, wie Kartoffeln, Rüben, Mö-
 ren, Zuckerrüben — alle Arten von
 Körnern, sowie Mehl, Obstreste u.
 f. w. Das Schwein als Allesfresser
 nimmt in seinem Wachstum viel
 schneller zu als andere Haustiere; es
 bedarf also auch verhältnismäßig grö-
 ßerer Mengen am Futter. Das Haupt-
 nahrungsmittel, gewissermaßen die
 Grundlage für die übrige Fütterung,
 bilden in den meisten Fällen die Star-
 kofeln, die man stets abgemästet oder
 gefastet reifet, da rote Kartoffeln leicht
 durchfall erregen. Eine Zugabe von
 einwirkender Asche, Gerstenschrot oder
 Magermehl zu den einwirkenden Kar-
 toffelabfällen ist ratsam.
 Ein Schwein im Gewicht von
 1 1/2 bis 2 Zentner braucht täglich 7.5
 bis 10 Kilo Kartoffeln, daneben noch
 etwas von den genannten Neben-
 stoffen. Als sehr einwirkendes,
 für wachsende, junge Schweine
 geeignetes Futter sind sowohl Fleisch-
 mahl als auch Fischmehl zu erwähnen.
 Man giebt hiervon pro Kopf und Tag
 1/2 Kilo für Ferkel und junge Säuer,
 1/4 Kilo für ältere Tiere. Man hat
 festgestellt, daß 1/2 Kilo Fleischmehl
 1/2 Kilo Lebensgewicht erzeugt,
 so daß also die Auslagen hier mehr
 als doppelt gedeckt sind. Größere als
 die angeführten Geben wirken schäd-
 lich. Bei Ferkeln ist auf genügende
 Entfaltung (bis auf 3-4 Prozent)
 Wert zu legen. Bei der Fütterung sind
 folgende Regeln zu beachten:

1. Von den genannten Futterstof-
 fen sind die Kartoffeln gefast und
 mit Spülisch (trotzdem!) Molken oder
 Milch vermischt und zerleinert zu ver-
 füttern. Die Störner durch Anquellen
 oder Stochen resp. Schrotten zur Ver-
 fütterung vorzubereiten und die füs-
 sigen Nahrungsmittel mit fetteren,
 weniger nahrhaften zu mengen.
 Beim jungen Schwein hat sich auch
 Trockenfütterung neben Darreichung
 von Tränkwaßer besser als Suppen-
 fütterung bewährt; die Tiere scheiden
 besser ein und nutzen das Futter besser
 aus. Junge machende Schweine —
 aber nur solche — erhalten zur An-
 regung der Nahrungsaufnahme Ge-
 wissenskraut, Milch und Kartoffeln
 gehören zu dem besten Futter für
 Schweine; sie erzeugen erfrischende
 Ware, so daß trotz des hohen Preises
 der Gewinne ihre Verfertigung an
 Schweine rätlich und einträglich ist.
 Mais und Weizenmehl giebt minder-
 wertigen, weichen, öligen, ein-
 weichtlich weichen Speck, näm-
 lich wenn all dies gegen das En-
 de der Mast verabreicht wird.
2. Geschlachte Futter darf niemals
 zu hoch verfüttert werden; man hat
 in dieser Beziehung besonders die Zu-
 verlässigkeit der mit dem Füttern der
 Schweine beschäftigten Personen zu
 prüfen.
3. Die festgesetzten Futterzeiten
 halte man regelmäßig inne, reiche
 jedes Futter zur gehörigen Zeit und
 teinige vor dem Füttern stets den
 Futtertroß.
4. Man verabfolge das Futter in
 einer Menge, welche die Schweine
 aufzehren können. Ist die Menge
 ungenügend, so wird die Fütterung
 deren Quantum geschont, als
 ungenügend mit dem Alter steigt.
5. Mast man abgemästete Schwei-
 ne an, so vermeide man, gleich im An-
 fang eine zu stark und frühzeitig
 nachlassende Fütterung zu geben; es
 wird doch nicht genügend vermehrt.
 Vor allen Dingen sind die neuen Tiere zu
 nützlich zur Prüfung auf etwaiges Vor-
 handensein von Seuche von den älte-
 ren Tieren fernzuhalten.
6. Immer bleibt es rätlich, den
 Nebegang von einer Fütterungsort
 zur anderen allmählich und mit Vor-
 sicht vorzunehmen.

7. Eine von Zeit zu Zeit wieder-
 holte geringe Gabe von Salz dürfte
 den Schweinen zuträglich sein, obgleich
 sie das Salz weniger nötig haben als
 die pflanzenfressenden Haustiere.
 Pfeffer und Gewürz sind zu meiden!

8. Hinsichtlich kommt es vor, daß
 Schweine auch das beste Futter ver-
 schmähen. In dieser Falle ist für Ge-
 das Wort „Geheimnis“ mit „Nicht-
 haltbarkeit“, Mann-und-Frau müssen
 solidarisch sein. Damit ist alles aus-
 gesagt; sich gegenseitig Dinge zu ver-
 heimlichen, die zu weiser dem Ehe-
 mahl nützlich wären, das widerspricht
 dem Gebote der Solidarität, der In-
 teressengemeinschaft. Die herrschlich-
 ste Behauptung aber, dem Familien-
 water „müsse“ jedes geheime Fäl-
 chen der Seele offen dargelegt wer-
 den, diese Behauptung ist schon gegen
 Kinder unheimlich, um wieviel mehr ge-
 gen ein erwachsenes Weib. Ein Frau,
 nur Männer, deren Dünkel es ihnen
 unmöglich macht, in ihrer Frau, aus-
 der Kameradin, die Vertraute zu werden,
 können den tollsten Verstand begeben,
 im Kontrast mit Frauenzimmer
 rechten zu wollen. Männer, die ihrer
 Frau nicht freundschaftlicher Verste-
 hens mit einem „Arach“ kommen,
 gehören zu jener bedenklichen Sorte
 von Menschen, die Parochie, Vost-
 donnern, Schrotigkeit für „Moralität“
 halten. Nur mit Weib, mit Güte
 darf der Mann darum „werden“, tiefer
 Einbild in die Seele seiner Frau
 zu gewinnen, „Recht“ hierzu hat er
 seines. Das „Denken“, das Schwe-
 gen, der „innere“ Mensch ist und
 bleibt ewig frei, und wer das Schwe-
 gen knebeln wollte wie das Reden, der
 ist ein Tor. Hat das gewalttätige
 schied denn irgendwelche Vorteile?
 — Nein. Sein Parataph des Ehe-
 geiges, wohl aber der Last gebietet
 dem Manne vor Dingen Salt zu ma-
 chen, die seine Frau ihm nicht mitzu-
 teilen wünscht. Verbrechern gegen-
 über ist jede Schamhaftigkeit erlaubt,
 einem anständigen Menschen gegen-
 über ist jedes Ausfordern eine Un-
 famie. Ein Gatte, der sich an Briefen
 oder sonstigen Geschmühen seiner
 Frau vergreift, zieht Falschheit, Fä-
 che, Mißtrauen nach und erreicht sicher
 das Gegenteil dessen, was er wollte.

Geheimnisse zwischen Mann und Frau.

Wer behauptet, die Frau dürfe vor
 ihrem Mann kein Geheimnis haben,
 der hat entweder zu wenig Achtung
 vor den Frauen, oder er verwechselt
 das Wort „Geheimnis“ mit „Nicht-
 haltbarkeit“. Mann-und-Frau müssen
 solidarisch sein. Damit ist alles aus-
 gesagt; sich gegenseitig Dinge zu ver-
 heimlichen, die zu weiser dem Ehe-
 mahl nützlich wären, das widerspricht
 dem Gebote der Solidarität, der In-
 teressengemeinschaft. Die herrschlich-
 ste Behauptung aber, dem Familien-
 water „müsse“ jedes geheime Fäl-
 chen der Seele offen dargelegt wer-
 den, diese Behauptung ist schon gegen
 Kinder unheimlich, um wieviel mehr ge-
 gen ein erwachsenes Weib. Ein Frau,
 nur Männer, deren Dünkel es ihnen
 unmöglich macht, in ihrer Frau, aus-
 der Kameradin, die Vertraute zu werden,
 können den tollsten Verstand begeben,
 im Kontrast mit Frauenzimmer
 rechten zu wollen. Männer, die ihrer
 Frau nicht freundschaftlicher Verste-
 hens mit einem „Arach“ kommen,
 gehören zu jener bedenklichen Sorte
 von Menschen, die Parochie, Vost-
 donnern, Schrotigkeit für „Moralität“
 halten. Nur mit Weib, mit Güte
 darf der Mann darum „werden“, tiefer
 Einbild in die Seele seiner Frau
 zu gewinnen, „Recht“ hierzu hat er
 seines. Das „Denken“, das Schwe-
 gen, der „innere“ Mensch ist und
 bleibt ewig frei, und wer das Schwe-
 gen knebeln wollte wie das Reden, der
 ist ein Tor. Hat das gewalttätige
 schied denn irgendwelche Vorteile?
 — Nein. Sein Parataph des Ehe-
 geiges, wohl aber der Last gebietet
 dem Manne vor Dingen Salt zu ma-
 chen, die seine Frau ihm nicht mitzu-
 teilen wünscht. Verbrechern gegen-
 über ist jede Schamhaftigkeit erlaubt,
 einem anständigen Menschen gegen-
 über ist jedes Ausfordern eine Un-
 famie. Ein Gatte, der sich an Briefen
 oder sonstigen Geschmühen seiner
 Frau vergreift, zieht Falschheit, Fä-
 che, Mißtrauen nach und erreicht sicher
 das Gegenteil dessen, was er wollte.

Das Original und einzig Glatte.



Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Winard's Ointment.

Einiges von den kleinen Lustspie-
 len des Lebens, die oft unterhaltener
 sind als die der Bühne, wird der
 „Strahlbürger Volt“ aus Paris er-
 zählt: Georges Clermont war seit
 kurzen glücklich verheiratet, als vor
 einigen Tagen seine Frau durch ein
 Telegramm an das Krankenhaus
 ihrer Mutter gerufen wurde. Er hat
 die Gattin zur Bahn geleitet und ging
 nun seines Weges, in Betrachtungen
 darüber vertieft, wie er jetzt mit sei-
 nem kleinen Gehalt doch besser aus-
 käme als früher, da er als Jungge-
 selle für sich allein zu sorgen hatte,
 und wie überhaupt die Ehe eine ganz
 verrißliche Einrichtung wäre, und das
 Gefühl der Liebe zu seiner kleinen
 Frau hing so stark in ihm auf, daß er
 den Augenblick ihrer Rückkehr kaum
 erwarten konnte. Um sich die Zeit zu
 vertreiben, folgte er der freundschaft-
 lichen Einladung eines Kinematographen-
 Theaters und wollte nun halb gelan-
 weilt die Bilder an sich vorbeiziehen
 lassen. Plötzlich aber fuhr er aus sei-
 nem Dahnträumen auf; er glaubte
 zu träumen, aber er überzeugte sich,
 daß es wahr war: vor ihm auf der
 Bildfläche sah er eilig seine Frau her-
 kommen, in ein Postamt gehen und
 einen postlagernden Brief abgeben.
 Sie öffnete, las, sah nach der Uhr und
 stand lächelnd da, als ob ein Mann
 vorbekommt, sie in die Arme nahm und
 küßte. „Wer ist das?“ fragte Georges
 Clermont laut aus, und aller Augen
 wandten sich zu ihm hin. Der Un-
 glückliche aber fürzte hinaus, eilte
 nach Hause und wühlte alle Schränke
 und Kisten durch, um weitere Beweise
 von der Treulosigkeit seiner Frau zu
 finden. Am Morgen nach durchwach-
 ter Nacht empfang er ein Telegramm,
 das ihm die vorzeitige Rückkehr seiner
 Frau mitteilte. Er wußte jetzt, was



Seht wie leicht
 Verkauft sich die
 Gilson Gasolin Maschine
 um \$65
 um \$100 für den
 Gilson Manuf. Co., 47 Post Str.
 Guelph, Ont.

er zu tun hatte. Er ging hin, küßte
 einen Revolver, lud ihn und schreie
 zurück. Am Abend kam die Frau.
 „Aber warum wartest du nicht an der
 Station, was ist denn los, du siehst
 so ganz krank aus, was fehlt dir
 denn?“ Wie sie nun anscheinend ab-
 mungslos und ganz vernünftig zu ihm
 trat, verlor Georges Clermont die
 Fassung. Er schrie ihr ins Gesicht,
 was er imilde gelehrt. Sie sah
 ihn nun groß an und hauchte: „Ge-
 orges...“ und ein leichtes Schien
 spielte um ihre Lippen. Georges
 übermannte die Mut, er zog den Re-
 volver und schuß. Die Kugel ging
 durch die offene Tür und zerstückte
 mit lautem Strachen die Zielflampe.
 Die Kugel im Hause hinstieg herbei.
 Georges Clermont, der nach der Tat
 erschöpft auf einen Stuhl geklungen
 war, wurde zur Polizei gebracht. Als
 er dort seine Geschichte erzählte, hat
 Frau Clermont um eine kurze Unter-
 redung unter vier Augen mit dem Po-
 lizeikommissar. Am nächsten Morgen
 wurde der Attentäter unter polizei-
 licher Bedeckung mit seiner Gattin zu-
 sammen nach Vincennes gebracht, wo
 man ihn in eine Art großes Kleider
 führte. Es waren viele Leute da, die
 Frau Clermont freundschaftlich be-
 grüßten. Ein kleiner bieder Mann rief
 her: „Madame, Sie sind an der Reihe,
 und Sie, Jean, kommen Sie schnell
 her!“ Georges Clermont schaute:
 das war der Mann. Er seine Frau
 vor dem Volke geführt hatte! Die
 beiden Polistien hielten ihn fest an
 der Hand. „Nun bitte“, sagte der
 kleine Mann, und Clermont sah ge-
 mal ein Cafe und davor Tisch und
 Stühle, auf denen Madame Clermont
 und der junge Mann Platz nahmen,
 und eine neue Szene begann. Jetzt
 begriff Georges. „Der Kinematograph
 hat unter Einfommen in den letzten
 drei Monaten verdoppelt“, sagte Ma-
 dame Clermont laut zu ihrem Man-
 ne. Anklage wegen Verabreichung ihres
 Lebens erhob sie nicht, und so konnten
 beide Arm in Arm wieder nach Hause
 gehen; Georges mit Tränen der Rüh-
 rung in den Augen. ...

Wie Glyzerin verwendet werden soll.

Das Glyzerin ist ein allgemein be-
 kanntes Toilettenmittel gegen rauhe
 und aufgesprungene Haut im Gesicht
 und an den Händen, aber selten wird
 es in der richtigen Weise angewendet.
 Das Glyzerin hat nämlich die Eigen-
 schaft, ein heftiges Brennen auf ange-
 griffener Haut zu erzeugen, wenn es
 unverdünnt auf die trodene Haut ge-
 bracht wird. Dieses Brennen ist na-
 mentlich bei ausgeprägter Haut oft
 so schmerzhaft, daß die Lieber auf
 dieses Mittel verzichten und ein
 weniger gutes anwenden. Das lästige
 Brennen wird aber vermindert, wenn
 man das Glyzerin verdünnt, und
 zwar entweder mit Wasser oder, noch
 besser, mit reinem Alkohol. Selt
 Glyzerin, halb Alkohol plegen die
 Diakoninnen, deren Hände durch
 das viele Abwischen mit heftigem Se-
 ifenwasser ständig aufspringen, mit
 gutem Erfolge anzuwenden, und sie
 behaupten, daß der Alkoholgenuß die
 heilende Wirkung des Glyzerins ganz
 wesentlich erhöht. Allerdings verdrängt
 nicht jede Haut den Alkohol, weil er
 eine austrocknende Wirkung hat. In
 diesem Falle muß das Glyzerin mit
 Wasser verdünnt und nur auf mit
 Wasser befeuchteter Haut angewendet
 werden. Sehr angenehm ist die An-
 wendung des Glyzerins auf die mit
 milder Toilettenseife auf eingeseifte
 Haut, die nach gutem Verreiben des
 Glyzerins und des Seifen Schaumes
 recht sorgfältig abgetrocknet werden
 muß. Ein ganz vorzügliches Haut-
 pflegemittel ist ferner geschmolzenes
 Hammelfett und Glyzerin zu gleichen
 Teilen, das gut vermischt und mit rei-
 nem Vienenhonig verlegt wird. Man
 rechnet auf einen Schöffel Hammelfett
 und ebensoviele Glyzerin etwa eine
 Messerspitze Honig. Mit etwas Eau de
 Cologne parfümiert, fällt man diese
 Creme in kleine Blechdosen und wen-
 det sie ebenfalls am besten auf nasser
 Haut an.

Farmer und Vetter von Grund-

stücken in Städten sollten ihr Be-
 stium mit Bäumen bespflanzen —
 Dichten, Mischen, Spruce u. s. w. —
 Es erhöht den Wert eines Landes in den
 Prairieprovinzen und trägt zur Schön-
 heit eurer Ansiedlung bei. Bäume
 schützen eure Wind und liefern auf der
 Farm gutes Bandholz. Die beste Zeit
 zur Anpflanzung ist von April bis
 Mai und von August bis Oktober. —
 Bestellungen für Lieferung im August,
 September und Oktober werden jetzt
 entgegen genommen. Das Geweihen
 dieser Bäume ist sicher. Ihre Höhe ist
 2 bis 3 1/2 Fuß. Preis für 100 Bäume,
 entweder einer Sorte oder ge-
 mischt, ist gegen baar \$35.00 oder bei
 Zahlung am 1. November 1911 \$40
 ohne Zinsen. Drahtfrei. Ihr hat es
 mit reellen Treidern zu tun. Auf-
 träge nehmen entgegen: Hugo Seid-
 ler, der Albrecht Saskatchewan Cou-
 rier, Regina, oder Georg Striegler,
 Rumbden, East.

Quinton, 1. Juli 1911.
 Am 7. ds. kommt Herr Dr. Reclm,
 unter Abgeordneter, nach hier, um
 mehrere Vorträge zu halten. Alle Be-
 wohner der Kolonie sind gebeten, sich
 an dem Tage in Quinton einzufinden.
 Am 10. Juli kommt der Deputé-
 Commisshener (Molerei-Inspektor)
 nach hier, um mit den hiesigen Farm-
 ern über die in Quanton zu errich-
 tend Molerei zu sprechen und zu ver-
 handeln. Es liegt im Interesse eines
 jeden Viehhalters, sich bei dieser Ver-
 sammlung persönlich zu beteiligen.
 Jeder kennt den Vorteil einer Molerei
 für sich selbst und der ganzen Kolonie
 überhaupt, daher wird erwartet,
 daß alle ohne Ausnahme der Ver-
 sammlung beiwohnen.
 Im Auftrage des Komites
 C. Behrens.

Sedley Sedley
 Unter
Vollständiges Lager
 in
 Kurz- und Schnittwaren,
 Kolonialwaren,
 Schuhen, Stiefeln und Eifen-
 waren
 ist allen bestens empfohlen.
 Unsere Spezialität sind
 Arbeiterschuhe.
 J. F. MacDonald
 Besitzer.
 Sedley Sask.

Gopher Gift
 Jede Flasche enthält einacht Unze
 reines Strgolin, genügend für eine
 Gallone Weigen.
 Verkäuflich bei
 E. W. Roberts,
 Apotheker,
 Broad-Strasse Regina

**Deutsche Schmiede-
 Reparaturen aller Art,**
 sowie auch Hufbeschlag, werden bestens
 ausgeführt zu mäßigen Preisen.
 Duthowsky & Kattler,
 Regina,
 zwischen Ottawa und Toronto-Str.

**Rahm-
 Separatoren**
 Herr Farmer!
 Ist es Ihnen jemals zu Be-
 wußtlich gekommen, daß, falls
 Sie mehr als zwei Milchfüße
 halten, Sie Geld verlieren, wenn
 Sie nicht einen „Empire Rahm-
 Separator“ haben?
 Warum?
 Vielleicht entnahmen Sie Ihre
 Milch durch einen Abfällungs-
 oder Schwere-Prozess. Untersuchen Sie
 einmal, welchen Unterschied ein
 „Empire“ in Ihrer Arbeit machen
 würde. Bei Anwendung der
 Schwere- oder Ablagerungs-Methode
 haben Sie eine ganze Reihe von
 Schäffeln und Gefäßen zu waschen.
 Bei Benutzung des „Empire“ haben
 Sie nur ein paar einfache Teile zu
 waschen, und dies können Sie in we-
 nigen Minuten tun. Dadurch spart
 Ihre Frau eine Menge Zeit und Ar-
 beit. Die abgerahmte Milch, die
 Sie dem „Empire“ entnehmen, ist
 rein und kann an die Kälber verfüt-
 tert werden, während sie noch die
 natürliche tierische Wärme hat. — Das
 bedeutet gesundes Vieh.
 Es gibt noch ein Duzend anderer
 guter Gründe, weshalb Sie einen
 „Empire“ haben sollten. Es würde
 sich für Sie lohnen, dies mal mit
 einem unserer Verkäufer durchzuspre-
 chen. Falls Sie keine Zeit haben,
 in unserem Geschäftslokale vorzuspre-
 chen, lassen Sie es uns wissen, und
 wir werden einen unserer Verkäufer
 mit einer Probemaschine zu Ihnen
 hinaus auf die Farm senden. Sie
 sind nicht verpflichtet zu kaufen, wenn
 er Sie nicht überzeugen kann.

**The McCusker
 Implement Co.**
 2136 South Railway Str.
 Regina, East.

Ein Rückgang des Weinbaues in
 Württemberg.
 In den Veröffentlichungen des
 württembergischen landwirtschaftlichen Landes-
 amts über den Rückgang des Wein-
 baues mit ihren ziffermäßigen Nach-
 weisen tritt die nennenswerthe Abnahme
 der Weinbauausbeuten, die in
 dem Jahresbericht von 1910 darauf
 hinweisen, daß sich der Rückgang des
 Weinbauareals ungleich rascher in den
 letzten Jahren vollzogen habe als vor
 einem Jahrzehnt und vor der Jahr-
 hundertwende. Die Regierung giebt
 sich Mühe, zum Neuanpflanzen zu er-
 muntern und entgegenzukommen; gute
 Weinjahre würden wohl auch den
 Rückgang noch etwas aufhalten, aber
 die Grundreinigung, den Weinbau auf
 die besten Lagen des Landes zu be-
 schränken, ist unausweichlich. Wehr
 und mehr gegen die bisherigen Wein-
 bergbesitzer zum Obibau über; auch
 Kies- und Sandsteine treten an die
 Stelle der Weinberge. Steden auch da
 und dort, besonders im Neckartal, die
 Weinberge noch hoch, so ungesund und
 im Preise, so ist doch mehr und mehr
 ein Sinken der Beizungüterpreise zu be-
 merken. Die Hauptursache des Rück-
 gangs der Weinberge ist nach dieser
 Darstellung in der zunehmenden In-
 dustrialisierung des Landes und damit
 im Zusammenhang in der Landflucht
 der Binger zu suchen, aber auch in den
 zahlreichen Fehlschlägen der letzten
 Zeit, die vielen Weinbergbesitzern den
 Betrieb verleidet haben. Zudem darf
 man sich der Ueberzeugung nicht ver-
 schließen, daß in mancher Gegend des
 Weinlandes der Weinbau der Natur
 abgetrotzt war.

Scheren der Pferde.
 In den letzten Jahren ist das Scher-
 en der Lurus- und auch der Arbeits-
 pferde, dank der Vervollkommenung
 der Scherapparate, Modelade gewor-
 den. In der Hand eines verständigen
 Pferdeshers wird die Schermaschine
 gewöhnlich recht schätzbare Dienste tun,
 während sie andererseits, gedankenlos
 angewandt, eine Tierquälerei zeitigt
 und seine Vorteile, sondern nur Nach-
 teile mit sich bringt.
 Gemächlich wird als Grund des ge-
 dankenlosen Scherens der Einwand
 gebraucht, daß die Pferde zu sehr im
 dichten Winterpelz schwitzen. Wenn
 man diese Ansicht näher ergründet, so
 dürfte sie dahin umzuwandeln sein,
 daß eine gewisse Bequemlichkeit lei-
 tens des Pferdeshers den wahren
 Grund bildet. Die Behauptung, daß
 die Pferde mehr schwitzen, ist jeden-
 falls falsch, denn wenn wir ein wirk-
 lich warm gewordenes Pferd, das ein
 dichtes Haarleid im Winter trägt, ge-
 nauer untersuchen, so werden wir be-
 merken, daß nur die oberen Deckhaare
 nah oder vielmehr gleich einer Fen-
 sterische beschlagen sind, während
 das untere feine Wolhaar noch voll-
 ständig trocken ist. Scheren wir nun
 das Pferd im Winter, so können die
 überbleibenden Haare wegen ihrer
 Stärke sich dem Körper nicht mehr an-
 legen, sondern stehen senkrecht in die
 Höhe, und ungehindert können
 Schnee, Sturm und Regen dem ab-
 gehin schon durch die Entfernung des
 Oberhaares kichernden Körper den
 Rest der Wärme entziehen. Zur Er-
 zung größerer Wärme verbraucht
 das Pferd, wenn es geschoren ist, zur
 inneren Verbrennung — wie von
 hochverstandiger Seite ausgeführt
 wird — ein Drittel Futter
 mehr, und somit ist vom wirtschaft-
 lichen Standpunkt aus keine Er-
 sparnis, sondern ein Futterver-
 richt. Wenn man die erste Folie, Fer-
 rer wird auch durch das Scheren die
 Natur veranlaßt, möglichst bald ihr
 Orly zu folgen, indem den Körner
 große Mengen Säfte entzogen wer-
 den, um bald wieder ein neuer Haar-
 leid hervorzubringen.

Manchmal löst man dem Tiere den
 Nacken verdichtet, idert also das Pferd
 nur teilweise. Jemand weichen Vorteil
 hat dies nicht, denn nur wenn das
 Tier an ganzen Körper geschoren ist,
 lindert die Witterung geistig ist,
 und es sich wohl befinden. Auch das
 Scheren der Ferkel wird meist in
 übertriebener Weise vorgenommen.
 Die Ferkelhaare sind um Schütze der
 Beine, teils auch der Hufe, und falls
 sie zu lang sind, so ist es vollständig
 gerechtfertigt, wenn man sie im Früh-
 jahre und Sommer beilegt, den
 Schmutz und Staub legen sich darin
 fest und verurlichen eine Verunrei-
 nigung des Haarbodens, die zu Haut-
 krankheiten führen kann. Im Winter
 kann man zu lange Ferkelhaare zwar
 auch kürzen, doch nicht so stark, daß
 die etwa vollständig abgehorenen
 Haare vielleicht bei jeder Bewegung,
 namentlich an der hinteren Fessel, die
 eigene Haut verletzen.

Das Scheren soll aber durchaus
 nicht völlig verurteilt werden, wenn
 es da geschieht, wo es am Plage ist,
 also bei Tieren, die nicht stetig genig
 im Frühjahr sich ihres Haarleides
 entledigen, und ferner an den Kör-
 perstellen, die bekanntermaßen über-
 reiches Haar tragen, wo es teils oder
 gänzlich zwecklos ist. Das Scheren soll
 aber nur in der Weise geschehen, daß
 man die Haare soweit stutzt, ohne ihre
 an den Körper anliegende Eigen-
 schaft zu beeinträchtigen, weil das aufrecht-
 stehende, kurz geführte Haar das
 Tier niemals schützen kann.
 A d r i d , 26. Juni. — Republi-
 kaner und Sozialisten aus allen Tei-
 len Spaniens hielten hier heute eine
 stark besuchte Massenversammlung ab,
 in welcher energisch gegen die mili-
 tärischen Operationen Spaniens in
 Marokko und ebenso gegen den zur
 Zeit hier stattfindenden Internatio-
 nalen Eucharistischen Kongress prote-
 stiert wurde.

Die Standard Bank of Canada
 Gegründet 1873
 Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt.
 In unserer Sparkassen-Abteilung
 werden Zinsen zu den höchsten laufenden Raten bezahlt. Geld kann je-
 derzeit in jedem Betrag (von \$1.00 aufwärts) eingezahlt und ohne vor-
 herige Notiz abgeboben werden, wenn gewünscht.
Gemeinsame Konten.
 Eine besondere Bequemlichkeit im Gebrauch unserer Sparkassen-Ab-
 teilung ist das „gemeinsame Konto“. Geld kann von jedem von zwei
 Mitgliedern derselben Haushalts eingezahlt oder abgeboben werden.
Zweiggeschäfte:
 Saskatchewan: Goodwater, Dalbrie, Vajord, Krona, Radstone,
 Wdale, W. Laggart, Nicton, Wolra.
 Alberta: Kamort, Calgary, Wundare, Penhold.
 Manitoba: Winnipeg.

**Senden Sie Ihr Getreide dies
 Jahr an eine unabhängige, zuverlässige
 und pünktliche Kommissions-Firma.**
 Höchste Preise. Sorgfältige Gradirung. Prompte Berichte.
 Schreiben Sie um Markt-Prospekte und Verkaufs-Instruktionen.
Thompson Sons & Company
 Getreide-Kommissions-Händler
 703 R. Grain Exchange. Winnipeg, Man.

Wir schenken
 dem Publikum eine Gelegenheit, zu
 sehr niedrigen Preisen folgende Wa-
 ren besser Qualität zu bekommen:
 Geizire, Edelst, Veitischen, Teden,
 Koller, Gaudhofer, Tamen-Hand-
 talgen und alle Arten Lederwaren.
 Sie sollten es mal mit unserm Ge-
 schäft versuchen. Das ist Ihr Vorteil.
Gaetz
 Harness Co., Ltd.
 1645 Broad Street

Wand-Verputz.
 „Empire“ Holzfaser-Verputz
 „Empire“ Cement-Verputz.
 „Empire Finish“ Verputz.
 „Gold Dust“ Finish.
 Man brauche Sackel - Pappbreit und verführe Unannehmlichkeiten mit
 den Zellen.
Manitoba Gypsum Co. Ltd., Winnipeg, Man.

Royal Kohle, die beste Kohle für den Kohofen.
 Kein Staub. Kein Schmutz. Keine Schlacken.
Alles Kohle.
The Regina Coal & Wood Co.
 Limited
 Phone 74. 1722 Scarth Str.

Ein guter Blitzableiter
 Es ist des Mannes Pflicht, seine Frau und Kinder
 vor Todesgefahr zu schützen. Die beste Feuer-Verficher-
 ung kann Euch nicht vor Blitzschlägen beschützen. Ein
 gutes kupfernes Kabel auf die richtige Weise errichtet, be-
 schützt Euer Leben und Euer Eigentum. Wir geben Euch
 eine schriftliche Garantie, sobald der Blitz Euer Eigentum
 beschädigt, zahlen wir Ihr Geld zurück mit 10% Zinsen.
 Wer billig kaufen will, der schreibe gleich an das
Royal Supply House,
 Box 3552 Station B,
 Winnipeg, Man.

**Extra-Angebot in Japanischen
 Matten.**
 Das Beste für Schlafzimmer, Veranda u.
 Größe 5 Fuß breit, 6 Fuß lang.
 In guten Farben und gutes Fabrikat.
Nur 50c
 so lange der Vorrat reicht.
H. A. Couse,
 Scarth Str. = Regina
 E. Südlich vom Postamt.

für ein Pferd.
 Schonen Sie ein Pferd
 und Sie werden nicht
 ein anderes zu kaufen
 haben. Verkauf über
 untersucht nicht ein Pferd
 wogers Spal, Splint, Weidwunde, Ring-
 galle, Verwundungen oder irgend welcher
 Leidenheiten. Speziell einen Dollar für
 eine Blase.
Kendall's Spanish Cure
 — das alte bewährte Mittel. Herr J.
 W. Kendall von St. Ein, Can. schreibt:
 „Ich habe Ihre Spanish Cure gebraucht
 während vieler Jahre, jedesmal mit vor-
 züglichen Erfolgen.“
 Nach Kendall's Spanish Cure
 von jedem Drogisten Preis
 \$1 die Flasche, 6 Flaschen für
 \$5.00. A Treatise on the
 „Cure“ ist bei den Dro-
 gisten oder bei
 Dr. H. J. Kendall Co.
 400 Young Bldg.
 St. Louis, U. S. A.

Saskatchewan Courier

Er erscheint jeden Mittwoch. Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Redaktion und Expedition: Scott's Bldg., Regina, Sask. Telefon 657.

Abonnementspreise: In Canada \$1.00, In den Vereinigten Staaten \$1.50, In Europa \$2.00.

Alle Briefe, Mitteilungen, Anzeigen und Verordnungen... müssen bis Sonntagabend eintriften...

Ottawer Bericht.

Ottawa, 26. Juni. — Die Stammbuch-Gesellschaft, die sich vorberichtet wurde, zu dem Effekt, daß die Obituarier und Gedenkblätter des Niagara-Distrikts von Ontario dem Respektivitäts-Bertrag streng entgegen arbeiten...

troffen würden, aber nicht allgemein. Niemand habe Respektivität verlangt, ehe Herr Fiedling die Sache vorbrachte.

„Wir alle verlangen es,“ versicherte Herr Anton Garner, ein großer Obituarier und Farmer.

„Haben nicht jene große Reputation der weltlichen Farmer es verlangt?“ fügte Herr Dean hinzu.

„Würde es nicht besser gewesen sein, auf bessere Bedingungen zu warten, wenn wir prosperierten während wir warteten?“ war Herr German's Antwort.

Die Verhandlungen auf dieser wichtigen Konvention im Niagara-Distrikt von Ontario sind sehr bedeutungsvoll.

Ausland.

Deutschland.

— Zum Problem der Währungsreform wird im Zentralblatt der Bauverwaltung ein Vorkommnis mitgeteilt, dem man eine ungewöhnlich große, entscheidende Beweiskraft kaum aburteilen vermag.

— Aus dem Oberbairischen Schandau wird dem Dresdner Anzeiger berichtet: Vor drei Wochen unternahm einige Dresdner Herren einen Ausflug in das Schandauergebiet.

— In dem Dürren Damm bei Halle a. S. wurde jüngst ein 13jähriger Mädchen in der Größe von 1,72 M. in die Volksschule eingeschrieben.

— Der Kaufmann Rudolf Frenke ist zum deutschen Konsul in Malaga, der Direktor Georg Benedikt Sohn zum deutschen Konsul in Nottingham (England), der Kaufmann Christian W. Schmidt zum deutschen Konsul in Spane (Tanemari) und der Kaufmann Emil Albert Jarges zum deutschen Konsul in Manass (Brasilien) ernannt worden.

— Wie aus Kuffstein gemeldet wird, ist in der Schindtrinde-am Totenfriedhof der Leutnant Theodor v. Hall aus Berlin abgestürzt.

— Der Architekt Gehl Regierungsrat Prof. Dr. Ing. Johannes Oden ist am 8. Juni in Berlin gestorben.

— Bei einem Bericht in Köln a. Rh. lautet es für sich ein Prozeß ab, dessen Ursache man nicht für möglich halten sollte.

— Dem Leiter und Lehrer der Großherzoglichen Elementar- und Fortbildungsschule Hr. Georg Gorch wurde die goldene Medaille am Ankerband mit der Aufschrift: „Für Eifer“ allerhöchst verliehen.

— Aus dem Gouvernement Jersakoff. — Die Heberhebungsbewegung aus dem Europäischen Ausland nach Sibirien beginnt abzunehmen.

— In der Nacht vom 18. auf den 19. Mai brannte im Dorfe Jagdnaja (fr. Genfeld) das Wohngebäude, Stall und Scheune des Joh. Schmidt ab.

— Ein tragikomisches Verhängnis ist dem dänischen Ministerpräsidenten Grafen v. Jørgensen passiert.

— In Belgien hat das liberale Ministerium Schollaert seine Demission gegeben.

— In Belgien hat das liberale Ministerium Schollaert seine Demission gegeben.

— In Belgien hat das liberale Ministerium Schollaert seine Demission gegeben.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

— In der niederländischen Grenzstadt Venlo sind mehrere Spielhäuser eröffnet worden.

Northern Crown Bank. Haupt-Office Winnipeg. Autorisiertes Kapital \$6,000,000. Eingezahltes Kapital \$2,200,000.

UNION BANK OF CANADA. Kapital, Uebertrag und Reserven \$7,768,000. Totalbestände über \$50,000,000.

Imperial Bank of Canada. Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Eingezahltes Kapital \$5,575,000.

The Great West Permanent Loan Company. Eingezahltes Kapital \$1,325,000. Reserven \$520,000.

Monarch Lumber Co., Ltd. Holz- u. Baumaterialien.

Saskatchewan Courier Hausfliegen. Werden im Dünger gebrütet und gedeihen im Schmutz.

Bekanntmachung!

Seien wieder von Europa im Interesse der Einwanderung zurückgekehrt, ist es mir klar geworden, daß wichtige Geschäfte wie Erbschaften, Kollektieren von Geldern, Auswanderung u. s. w. durch einen direkten Vertreter im Auslande schneller und sicherer erledigt werden können. Ich sehe drüben mit Leuten in Verbindung, die solche Geschäfte besorgen, für deren Ehrlichkeit und strengste Verschwiegenheit ich persönlich garantiere.

Alle, die irgend welche Geschäfte in Europa zu erledigen wünschen und zwar schnell, sind höflichst ersucht, mit mir in Verbindung zu treten.

Referenzen wenn gewünscht.

G. Schaffer,

Box 126

Humboldt,

Sask., Canada

doch darüber noch, wie er auf gute Art den ersehnten Feiertag erzielen könnte.



Großes Lager von Waltham, Elgin und Kofford Taschenuhren, sowie Standuhren.

Große Auswahl in Goldenen Uhren, Damen- und Herren-Ringen, Schmuckstücken und allen Juwelierwaren.

Reparaturen werden zur Zufriedenheit ausgeführt.

Joseph Frank

Deutscher Uhrmacher

1835 Scarth Str., Regina, Sask.



Victor Vacation

Wir haben in Vorrat eine vollständige Liste doppeltseitiger

Victor Records

Kauf-Katalog frei verschickt.

Mason & Risch Limited

Victor

Bekanntmachung für Gläubiger.

In the Surrogate Court of the Judicial District of Regina.

In Sachen des Nachlasses von Michael Wesen, Verstorbenen.

Zu Verfolg eines Befehls Seiner Ehren des Herrn Richters Cannon, gegeben in Camera am Dienstag, den 20. Juni 1911.

Jedermann zur Kenntnis, daß Gläubiger und andere, die Ansprüche gegen den Nachlass des verstorbenen Michael Wesen, ehemals von Lord Ribant in der Provinz Saskatchewan, Kanadawirt, haben, aufgefordert sind, ihre Ansprüche an den unterzeichneten Anwalt für den besagten Nachlass in Regina, in genannter Provinz, zusammen mit einer Aufzählung etwaiger von ihnen gehaltenen Sicherheiten, durch eideschwurliche Erklärung rechtmäßig bestätigt, am oder vor dem 19. Juni A. D. 1911 einzureichen.

Datiert am 22. Juni A. D. 1911. J. Kello Hunter, Anwalt für den genannten Nachlass, Regina.

Canada Linie.

Die einzige direkte Dampfschiff-Verbindung zwischen

Deutschland und Canada

Unterhält große und bequeme Dampfschiffe zwischen

Montreal und Quebec und Hamburg

auslaufend in Rotterdam und Bremen.

Die bequemste Route nach und von Europa auf dem Europäischen Kontinent. Wohlige Unterlage für Reisende in der ersten Klasse zu niedrigeren Preisen.

Wenn Ihr Euer Freunde oder Angehörige von der alten Heimat herbeiführen, könnt Ihr ihnen viel Mühe ersparen, wenn Ihr für dieselben vorab bezahlte Liebesgaben von der Canada Linie erwirkt, welche gemeinsam von der Hamburg-Amerika Linie, dem Norddeutschen Lloyd und der Holland-Amerika Linie betrieben wird, denn diese Linien sind am besten vorbereitet, Reisende aus dem Innern zu bringen und hierüber ohne Zwischenfall weiter zu befördern.

Wegen Abfahrts-Listen und volle Auskunft wende man sich an Eisenbahn- oder Dampfschiffs-Agenten, oder an

General-Vertreter, 303 Main-Strasse, Südost-Ecke von Postage-Block, Winnipeg.

Der Regimenter schaute eine Weile kopfschüttelnd auf das Mirakel. "Meine Herren," sagte er dann, "da nicht anzunehmen ist, daß das Schrapnell die Flaschen und Kisten als Füllung enthält, mache ich mir über das soeben Geschehene meine eigenen Gedanken. Ich will diesmal noch nicht die Konsequenzen ziehen. Eins aber lassen Sie sich gesagt sein, meine Herren: Streut das Schrapnell noch einmal Setzforten und Flaschen-Scherben, dann wird es vom Himmel Goldmünzen regnen."

Ein Vulkanbruch.

Einzelheiten der Grapison des Taal auf der Insel Luzon.

Der Vulkan Taal auf Luzon erhebt sich auf einer Insel im Bombon-See, 35 Meilen südlich von Manila. Er ist nur 870 Fuß hoch, höchst aber beständig domförmig aus. Am 30. Januar dieses Jahres hatte er einen überaus heftigen Ausbruch, über den jetzt Sabertta Majo, Direktor des Wetterbureaus der Philippinischen Inseln, berichtet. Die ersten Vorläufer des Ausbruchs zeigten sich als heftig ausgebrochene dunkle Wolken in der Nacht vom 27. zum 28. Januar, gleichzeitig mit Detonationen und Erdbeben. Während der folgenden Tage nahmen diese Vorgänge an Stärke zu, bis schließlich eine furchtbare Explosion stattfand, deren Donner über alle Meilen Entfernung vernommen wurde. Gleichzeitig sah man aus dem Krater eine ungeheure schwarze Wolke aufsteigen, in der zahlreiche Blitze und explodierende feurige Ähren durcheinander wirbelten. Ihr folgte unmittelbar der Herabsturz von lodend heißen Schlamm, welcher Menschen und Tiere tödete, die ganze Vegetation vernichtete und die umliegenden Hüften auf dem Inselboden und am nordwestlichen und westlichen Gehänge des Bombon-Sees zerstörte. Die Verheerung wurde noch vergrößert durch das Auftreten gewaltiger Wogen im See, die eine Höhe von 10 Fuß erreichten. Zu gleicher Zeit trat eine starke Abnahme des Luftdrucks ein, die bis 15 Meilen von dem Vulkan bemerkbar war.

Glücklicherweise liegt keine größere Stadt in der unmittelbaren Nähe des Vulkans, sonst hätte leicht ein Unglück ähnlich demjenigen von St. Pierre erfolgen können. Immerhin sind fast 1300 Personen als umgekommen nachgewiesen. Der vulkanische Schlamm am westlichen und nordwestlichen Ufer des Sees lagert dort in einer Mächtigkeit von 2 bis 3 Fuß, während die südöstliche Küste, dank der Windrichtung, von dieser Verheerung verschont blieb. Vulkanischer Staub wurde in der Luft bis nach der Hauptstadt Manila getragen, wo er am Tage nach dem Ausbruch niederfiel. Bodenerschütterungen ereigneten sich vom 27. Januar bis 5. Februar, sie waren nicht heftig, verursachten aber doch in mehreren kleinen Städten Beschädigungen der Häuser. Am 7. Februar hörte die seismische Tätigkeit gänzlich auf, nachdem, wie der Seismograph zu Manila registriert hat, einige kleine Bodenerschütterungen stattgefunden hatten.

Gründliches Restaurant.

Auch Paris ergeht nicht dem Schicksal aller Großstädte unseres Zeitalters, jahraus, jahrein so gründlich verändert, verhöht und erneuert zu werden, bis nur noch die ganz großen, Jahrhunderte überdauernden Bauwerke, Kirchen, Paläste und Denkmäler, von seiner Vergangenheit Zeugnis ablegen werden. Die Pariser wissen heutigen Tages selbst kaum noch etwas davon, daß sich bis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, bis 1852, im vornehmen Viertel von Paris, am Eingange des Tuilerien-gartens, ein Restaurant befand, das während der großen Revolution der Treffpunkt der vornehmen Welt war, — soweit diese es nicht vorgezogen hatte, außerhalb Frankreichs das Ende der blutigen Umwälzung abzuwarten. Innerhalb zog diese ausermittelte Kundschafft an, die gute Küche — und die gute Aussicht von der Terrasse des Restaurants auf den Concordeplatz, damals Revolutionsplatz genannt, wo die Guillotine täglich an den angestrichelten Feinden der Freiheit ihr mörderisches Werk verrichtete.

Es kam dem Restaurant zustatten, daß die Hinrichtungen zwischen vier und sechs Uhr, also gerade zu der Tageszeit, zu welcher die gute Gesellschaft zu speisen pflegte, vollzogen wurden. Für diese Stunde war jeder Tisch im voraus für schweres Geld bestellt. Die Speisefarte wanderte von Hand zu Hand, waren auf ihr doch nicht nur die empfehlenswerten Gerichte, sondern auch die Namen der Unglücklichen, die der Guillottine zum Opfer fallen sollten, verzeichnet. Es ging laut und lustig zu. Ungebulbig wartete man auf das Eintreffen der Wagen mit dem zum Tode Verurteilten. Rufen sie endlich in Sicht, so fügte alles auf die Terrasse hinaus, um nichts von dem Geschehen, die Herren prüfend den Schaupiel zu verlieren. Die meisten hatten Ferngläser, sie zum Theater, mitgebracht und ließen sie keine Sekunde von den Augen.

In diesem Restaurant ah Robespierre an dem Tage, an dem Danton mit Desmoulins und dreißen andern den Schott bestieg, um, wie das Volk es nannte, "in den Tod zu gehen." Hier tödte er seinen Feind dem Genfer mit weitläufiger Stimme zurück: "Seig meinen Kopf nachher dem Volke, er ist es wert!" Wenige Monate später schmeckte das vom Kumpf getrennte Haupt Robespierres in der erhobenen Hand desselben Genfers. Jetzt spielen niedliche Kinder unter der Aufsicht englischer Mütter und deutscher Frauenkind fröhlich dort, wo einst das Restaurant zur Guillotine stand.

Sie haben selbst zu entscheiden. Blue Ribbon Tea. Grand Prize for Quality. World's Fair Seattle 1909. Red Label Tea.

Wir haben mehrere Häuser und Bauplätze zum Verkauf in Germantown auf sehr leichte Bedingungen. — Farmland über ganz Saskatchewan billig und leichte Zahlungen. Die Rink - Toma Land Co. 1607 11. Avenue gegenüber der Markthalle.

3 halbe Sektionen nahe bei Regina auf leichte Bedingungen. Wir haben noch 6 der besten Bauplätze im östlichen Teile der Stadt zum Verkauf zu billigem Preise und leichten Bedingungen. Moderne Häuser in allen Teilen der Stadt. Feuerversicherung. Hagelversicherung. Schiffskarten der Cunard & Donaldson Linie. Für prompte und reelle Bedienung wendet Euch an uns. John W. Ehmman & Co. Phone 1504 1516 Elfte Ave., Regina, Sask.

The Ehmman Land Co. für Farmland und Stadtgrundstücke wende man sich an uns. Wir haben eine Reihe äußerst vorteilhafter Gelegenheiten; leichte Bedingungen. Anleihen auf Farm- und Städteigentum werden schnellstens vermittelt. Feuerversicherung. Lebensversicherung. The Ehmman Land Co. Inhaber: Michael & Andreas Ehmman. Regina. Osler-Strasse, im Victoria Hotel. Bestellzettel. Unterzeichneter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier für ein Jahr. Name: Datum: Post-Office: Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.

The Disley Bargain Store

R. Bayzerman's Großer Schleuder-Ausverkauf

Sonnabend, den 8. Juli, gegen Bar oder Produkte.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Herren-Anzüge, Damen-Glockische Gürtel, Damen-Strümpfe, etc.

Besondere Gelegenheit in Herren- und Damen-Schublen, die beste Qualität und billige Preise.

Sonnabend geben wir besondere Berücksichtigung in Colonialwaren, sowie in Getreide und Eisenwaren.

Petroleum, garantiert bestes, die Gallone 25c. Riegel aller Größen, Sonnabend per 100 Pfd. nur \$3.75.

Ausverkauf findet jeden Sonnabend statt. Wir sprechen Deutsch, Russisch, Rumänisch und Englisch.

R. Bayzerman Disley, Sask.



Bei der Schmirre.

Schauspieler (der durch den Vorhang gesehen): "Es sind nur sechs Personen da... werden wir spielen?"

Direktor: "Was wollen wir machen... das eingenommene Geld ist bereits für Abendessen ausgegeben!"

Das neue Geschloß.

Kumarelle von der Schießbahn. Von Kolth Boddenhagen.

Das Schwarztragen-Regiment "König Karl" hatte seinen viermündigen Kautentent auf dem Schießplatz aufgestellt. Eine Herdruel! Früh aufstehen, tagsüber reichliche Bewegung auf einem Gelände, das mit einer Quadratrunde Flächeninhalt immerhin einige Entfernungen bot, und dann erquickender Schlaf.

Empfindsamere Offiziere und Fähnriche pflegten sich deshalb Abends in Kartote zu legen. Es geschah das von sechs bis zehn Uhr im Kasino-garten, wo die Regimentskapelle spielte, und ein nächstebald gutes Wilsener Bier angeliefert wurde. Am Samstag dehnten sich diese Sittungen ein wenig aus, da man ja dienstfrei war am Sonntag und etwaigen Höflichkeit aus diesen Gründe hatte Frau Oberleutnant Holberhoff ihren schützenden Vorkurs in einem Sammler mit zwei prächtigen Anaben besetzt. Die telegraphische Nachricht löste sofort eine unnötige Menge Bunde und so viel Sekt aus, daß Ritter und Knappen bereits gegen elf Uhr die letzte Ladung in der Brust fühlten. Bekanntermaßen ist das die härteste Ladung der Hausigen und wird im Feiern sonst niemals verschaffen. Die älteren und härter betroffenen Herren verkrümelten sich, um am Sonntag nicht etwa noch angestrichelten Garnison den Pflichterfüllung abzutun. Begreiflicherweise hätte Oberleutnant Holberhoff sich diesen Herren gern angeschlossen. Als Gahgänger aber konnte er nicht gut zum Aufbruch blasen. Da es jedoch immer später wurde und die zeitliche Jugend so gar keine Anhalten machte, die Festivität abzugeben, kann er

W. S. Corp. Deputy Minister of the Interior. Verantwortlicher Abdruck dieses Blattes nicht begehrt.

Zur Cigaretten ist British Crown Tabak unabertrefflich. 10c per Paket. \$1.10 per Pfuab.

Von Rab und Fern Farmers Ausflüge nach Indian Head.

Die Farmers-Ausflüge nach der Versuchsstation in Indian Head werden dieses Jahr am 18. und 19. Juli stattfinden.

Es ist erwartet, daß Professor Geisdale, der kürzlich zum Direktor der Versuchsstation ernannt worden ist, am 18. Juli anwesend sein wird.

Schwindsucht. Buch. Dieses wertvolle medizinische Buch hat von Dr. ...

Ständewahlen in Wien. Wien, 29. Juni. Die Ständewahlen für den österreichischen Reichsrat, die am Dienstag abgehalten wurden, ergaben für die Christlichsozialen weitere Erfolge in Wien, wo sie noch fünfzig weitere Sitze erringen.

reitfähigkeit gehalten, um weitere Exzesse im Reine zu erlösen. Nicht weniger als acht Personen wurden getötet und zwei lebensgefährlich verletzt bei Nationalitätenkämpfen in Drehobing, Galizien.

Zu Verweh in der Bukowina hat sich ein Revolverkampf zwischen Anhängern und Gegnern der Sozialisten abgespielt.

Franz Joseph nach Jiddi. Wien, 29. Juni. Die Vorbereitungen für die Ueberführung des Kaisers Franz Joseph nach Bad Jiddi sind vollendet.

Die Villa des Kaisers in Jiddi wird gegenwärtig renoviert, und es wird von festigen Händen mit größtem Eifer gearbeitet.

Furchtbares Massaker. Sodeidab, Arabien, 23. Juni. In der Nähe von Sodeidab, einer Stadt am Roten Meer etwa hundert Meilen nördlich von Sodeidab, überfielen arabische Rebellen am Freitag in großer Stärke eine türkische Abteilung.

Der Sultan auf Reisen. Die letzten Sultane waren keine eifrigen Reiter: Hamid hat nur einmal um seinen Darm Abd zu reiten eine Reite gemacht.

Die letzten Sultane waren keine eifrigen Reiter: Hamid hat nur einmal um seinen Darm Abd zu reiten eine Reite gemacht.

Mädchen gesucht zur Hausarbeit auf der Farm. Lohn \$25 monatlich.

Walter Gelborn, Ebenholz, bei Balgonie, Sask.

Kirchliche Nachrichten. Kasowitz: In der katholischen Kirche zu Kasowitz, Sask., findet jeden Sonntag im Monat Gottesdienst statt.

Betrachtet unsere Neuen Taschenuhren zu \$5.00. Garantiert für fünf Jahre. Trauringe und Heiratsschmuck sind bei uns zu erhalten.

W. G. Howe Optiker und Juwelier. Scarth Straße Regina. in den Provinzen feierlich zeigt. Die Abfahrt hat ein hübsches Bild.

SAWYER-MASSEY. Wir laden jeden Farmer und Viehzüchter ein, unsere neuen Trichter- und Flugsägen von 1911 zu besichtigen.

Zum Verkauf auf Ernteanteil. Ich biete auf Ernteanteil-Zahlungen die Ost-Hälfte von Sec. 15, Tp. 15, R. 13, W. 2. Mer., bei Orestia, Sask., zum Verkauf an.

Mädchen gesucht zur Hausarbeit auf der Farm. Lohn \$25 monatlich.

Walter Gelborn, Ebenholz, bei Balgonie, Sask. Kirchliche Nachrichten. Kasowitz: In der katholischen Kirche zu Kasowitz, Sask., findet jeden Sonntag im Monat Gottesdienst statt.

The McCarthy Supply Company. McCarthys Großer Räumungs-Ausverkauf. Wir offerieren eine Reihe von Gelegenheitskäufen. Herren-Artikel, Schuhe etc. Möbel-Abteilung. Schnittwaren-Abteilung.

Dominion-Ausstellung Regina 31. Juli bis 12. August 1911

Wir laden jeden Farmer und Viehzüchter ein, unsere neuen Trichter- und Flugsägen von 1911 zu besichtigen. "Great West" Separator.

Großartige Ausstellung von Zuchtvieh. Erstklassige Wettrennen. Glänzende Anziehungskräfte. Um Preisliste und alle Auskünfte schreibe man an L. T. McDonald, Manager, Regina, Sask.

Die größte Summe jemals in West-Canada für Preise offeriert. Ermäßigte Fahrpreise auf allen Bahnen. Reichhaltige Unterkunft für Gäste. Anmeldungen für Vieh-Ausstellung bis zum 8. Juli 1911.

Korrespondenzen.

Quinton, Sask., im Juni 1911. — Herr und Frau Fritz Becker hierseits wurden durch die Geburt eines kräftigen Sohnes hoch erfreut. Vater, Mutter und Kind befinden sich wohl. Persönliche Glückwünsche!

Krüppel von Rheumatismus

Jetzt in perfekter Gesundheit dank der 'Fruit-a-tives'. — Vancouver, B. C., 1. Feb. 1910. — Ich bin gut bekannt mit einem Mann, welchen Tausende in Vancouver, Victoria und New Westminster kennen, welcher für beinahe ein Jahr verkrüppelt war von Rheumatismus. Er war derart mit der Krankheit ergriffen, daß er sich nicht mehr im Bett herumlegen konnte. Sein Herz war so matt, daß er kaum die Stiege hinaufgehen konnte.

Das ist ein Bericht über die Heilung eines Mannes, der von Rheumatismus befallen war. Er wurde durch 'Fruit-a-tives' geheilt. Der Bericht ist ein Zeugnis für die Wirksamkeit dieses Mittels bei Gelenks- und Muskelerkrankungen.

Vergessen Sie niemals dieses. — Wenn Sie für die Feiertage auf dem Lande einpacken, vergessen Sie nicht eine Schachtel Jam-Bul und Ihre Jam-Bul-Zwiege!

Das ist ein Bericht über die Heilung eines Mannes, der von Rheumatismus befallen war. Er wurde durch 'Fruit-a-tives' geheilt. Der Bericht ist ein Zeugnis für die Wirksamkeit dieses Mittels bei Gelenks- und Muskelerkrankungen.

Nachdem Doktoren nicht helfen konnten. — Was Sie heilt durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound. — Die Landwirtschafliche Hochschule der Universität von Saskatchewan bereitet eine Ausstellung vor, welche auf einer Anzahl von in diesem Jahre abzuhaltenen landwirtschaflichen Ausstellungen in der Provinz Saskatchewan gezeigt werden soll.



Das ist ein Bericht über die Heilung eines Mannes, der von Rheumatismus befallen war. Er wurde durch 'Fruit-a-tives' geheilt. Der Bericht ist ein Zeugnis für die Wirksamkeit dieses Mittels bei Gelenks- und Muskelerkrankungen.

Das ist ein Bericht über die Heilung eines Mannes, der von Rheumatismus befallen war. Er wurde durch 'Fruit-a-tives' geheilt. Der Bericht ist ein Zeugnis für die Wirksamkeit dieses Mittels bei Gelenks- und Muskelerkrankungen.

Robert Schalm.

Robert Schalm.

Robert Schalm.

Robert Schalm.

Robert Schalm.

Robert Schalm.

Robert Schalm.

Wichtig!

Gente, die sich für Farmland interessieren, sollten sich unser Buch mit Beschreibungen von Alberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, ansehen. Warm im Winter, kühl im Sommer.

L. v. d. Lech, Room 4 Kemper Bldg., North Av. u. Dalsted St. Chicago, Ill.

Gute österreichische und ungarische Waren.

- Georginer Paprika, 1 lb. 80c
 - Hofen-Paprika, 1 lb. 75c
 - Königs Paprika, 1 lb. 70c
- Zabafe:**
- gefeineter Herzogin, 1/2 Schachtel 60c
 - Purpilsch, 1/2 Schachtel 55c
 - Feiner Herzogin, 1/2 Schachtel 45c
 - Mittelfeiner Türkscher, 1/2 Schachtel 40c
 - Deutscher Schmeiß-Zabaf, 1/2 Schachtel 15c
 - Purpilsch, in kleinen Paketen 15c
 - Herzogin in kleinen Paketen (1/2 lb.) 12 1/2c
 - Dalmatiner in kleinen Paketen 12 1/2c
 - Mittelfeiner Türkscher, in kleinen Paketen (1/2 lb.) 10c

Michael Kleckner, 297 Hogan Avenue, Winnipeg, Man.

The Regina Federal Business College.

macht eine Spezialität aus Englischem Sprachunterricht, und Deutsche Schüler waren unter den erfolgreichsten. Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben, Rechnen, Geschäftskunde, Korrespondenz.

Geo. S. Houston, Manager, 1818 Scarth Str.

Öffentliche Bekanntmachung Frärie- und Waldfeuer.

Das Publikum wird aufmerksam gemacht auf die nachfolgenden Wald- und Frärie-Verkäufe... Die Verkaufsbedingungen sind wie folgt: 1. Der Käufer ist verpflichtet, die Kaufsumme in bar zu zahlen...

Stubbs, der Dieb.

Gemessen von G. H. Doster.

Im gemessenen Stamford, einer blühenden Provinzstadt ungefähr achtzig Kilometer nördlich von New York, hatte vor dreißig Jahren seine Wiege gefunden. Er hatte seiner Vaterstadt schon als Junge den Rücken gekehrt, denn Stamford, das so vielen tugendhaften Menschen Verdienst und ein beglücktes Leben bot, hatte dem Master Elmer Ollver Stubbs nur Enttäuschungen, unaufhörliches Unheil und Herzeleid gebracht.

Das war vor zwölf Jahren, und die ganze Zeit über hatte er seine Vaterstadt nicht gesehen. Jetzt war er wieder nach Stamford gekommen, um dort seine zwei Wochen Urlaub als Gast seines Onkels Dr. Jones zu verbringen.

Und das kam ja. Dr. Jones und Stubbs waren eben auf dem Bahnhof angekommen, zehn Minuten vor dem Abgang des Lokalzugs, der die beiden zu dem Patienten bringen sollte.

Nach drei Minuten, sagte er, auf die Uhr blickend. „Da müssen wir. Er unterbrach sich plötzlich. „Herrie, — nun habe ich die Handtasche mit den Instrumenten im Postamt gelassen.“

„Nun habe ich die Handtasche mit den Instrumenten im Postamt gelassen.“ Stubbs fügte hinzu: der Doktor bestieg den Rauchwagen, setzte sich an's Fenster und wartete die Rückkehr seines Neffen ab.

„Nun habe ich die Handtasche mit den Instrumenten im Postamt gelassen.“ Stubbs fügte hinzu: der Doktor bestieg den Rauchwagen, setzte sich an's Fenster und wartete die Rückkehr seines Neffen ab.

Kriminalpolizei vorstellte. Neben ihm, auf einem Stuhle, lag eine Handtasche, die Dr. Jones auf den ersten Blick als die seinige erkannte.

„Das ist doch wohl Ihre Tasche, Herr Doktor. Ihr Name und Ihre Adresse sind hier auf dem Messingschild eingegraben.“

„Im Postamt auf dem Bahnhofspfad, auf dem Brett unter dem Schalter.“

Der Arzt rief die Augen weit auf. „McMurdo? Von der East American Bank?“

„Ach, Sie haben wohl die Abendblätter noch nicht gelesen. Hier, bitte.“ Er zog aus der Brusttasche eine Zeitung, entfaltete sie und zeigte das Blatt dem Doktor. „Da, auf der zweiten Seite.“

Der Doktor las die fettgedruckte Ueberschrift: „Fechter Raub im hellen Mittag. Einem Bankassistenten, wird eine Handtasche mit fünfzehntausend Dollars gestohlen.“

„Stellen Sie sich mal vor,“ hieß da der Polizeibeamte an, drei Stunden später haben wir den Bob Cradett abgeholt, auf den wir schon lange ein Auge geworfen hatten.“

„Stellen Sie sich mal vor,“ hieß da der Polizeibeamte an, drei Stunden später haben wir den Bob Cradett abgeholt, auf den wir schon lange ein Auge geworfen hatten.“

„Stellen Sie sich mal vor,“ hieß da der Polizeibeamte an, drei Stunden später haben wir den Bob Cradett abgeholt, auf den wir schon lange ein Auge geworfen hatten.“

genommen! Der Angkischweizer perlte auf seiner Stirne. „Wem möchte sie gehören?“

„Nach einigem Nachdenken zog er sein Taschenmesser hervor und öffnete das Schloß. Fünfzehntausend Dollars in Banknoten und Metall, daneben einige Bankrechnungen und Geschäftsbücher lagen in der Tasche.“

„Dieses Mal schien das Glück ihm ausnahmsweise hold zu sein. Ein furchtbarer Ruck, die die Passagiere von ihren Sitzen schleppte, ging durch den Zug, der gleich darauf stehen blieb.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“

„Dann aber begann sein Leidensturz zurück nach Stamford. Da er die Wege nicht kannte, irrte er die ganze Nacht lang herum.“



Die Krönung Georgs des Fünften

in der hervorragenden Weise gefeiert werden, die in einer allabendlich vorgeführten pyrotechnisch-militärischen Schaustellung ihren Höhepunkt findet, in welcher die Krönungs-Revue der Flotte zu Spitzhead veranschaulicht wird.

1000 Blauzettel, 200,000 Personen, 800,000 in Preisen. Winnipeg, den 12. bis 22. Juli.

Bekanntmachung.

Wir haben unsere Office verlegt nach 2007 South Railway Str. und ist unser Geschäft jetzt in den Räumen, wo bis jetzt der Drug Store der Regina Trading Co. war.

Tracksell, Anderson & Co.

Grundstücke, Auleihen und Versicherung. Phone 193 1750 Hamilton Str., Regina

Hans Mueckulle & Co. Real Estate

688 Jasper Ave. E. Edmonton, Alta. Zweigoffice: Lamont, Alta.

Wer gutes und preiswertes Farmland in Alberta kaufen oder pachten will, den bitten wir, sich an uns zu wenden. Wir haben die größte Auswahl in gutem Alberta Farmland.

Zu verkaufen. 160 Acker Farm, gut gelegen in rein deutscher Ansiedlung. Gute Gebäude, Brunnen etc. \$1600. Wenig Geld erforderlich.

320 Acker Farm, alles eingezäunt mit Draht, großes Haus, drei Ställe, zwei Getreidepfeiler und andere Gebäude. \$15 per Acker. \$800 Bar. Rest zu 6 Prozent auf lange Zeit.

Zu verkaufen. 400 Acker sind gebrochen, guter Boden, gute Gebäude, alles mit Draht eingezäunt.

Saskatchewan Farmland

Süd 1/2 S. 34, T. 45, R. 17, W. 2. Mer. Ganze Sektion 27, T. 45, R. 17, W. 2. Mer.

Drei Meilen von Star City an C. N. R., nächst zu Prince Albert.

400 Acker sind gebrochen, guter Boden, gute Gebäude, alles mit Draht eingezäunt.

\$20.00 per Acker. Ein Viertel bar. Rest zu 7 Prozent auf lange Zeit.

Hans Mueckulle & Co. Edmonton, Alta.

William Peterson

Der Gold Schild Wein und Likör Laden. Rheinweine, Schnapps, Rye Whisky und beste Sorten Biere.

Broad Str. Regina, Sask.

Saskatoon Bier

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem canadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem canadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen.

Hoeschen-Wentzler Brewing Co. Limited

Saskatoon Saskatchewan

Dampfschiff-Billets von und nach Europa über die Cunard Line—Ca- nadische Route.

Die wegen der Vorzüglichkeit ihres Dienstes so wohl bekannte Linie unterhält jetzt eine direkte Verbindung mit Europa.

Haben Sie Freunde oder Verwandte in Europa, für die Sie zu senden wünschen? Wir können englische Passagiere schnell und zu sehr geringen Kosten über Sibau herüberbringen.

Unsere Raten nach Europa sind sehr niedrig. Jetzt ist die Zeit, Ihre Freunde zu besuchen und die alte Heimat wieder zu sehen.

Es wird sich für Sie lohnen, sich an irgend einen Agenten der Cunard Linie in Ihrer Nachbarschaft zu wenden, oder an mich in Ihrer eigenen Sprache zu schreiben, ehe Sie Ihre Schiffsfare zahlen. Ihr Brief wird umgehend in Ihrer eigenen Sprache beantwortet werden.

H. E. Eidman,
General-Agent für West-Canada,
415 Main-Strasse,
Winnipeg, Man.

Regina.

Herr Christian Renner baut ein Haus mit Laden Ecke 12. Ave. und Dallas-Strasse.

Am 27. Juni fand die Hochzeit von Fräulein Anna Wehrhahn, Tochter des Herrn Conrad Wehrhahn, mit Herrn Philipp Schler statt.

Die Herren John Schumacher aus Southey und Christian Renner aus Stronau traten uns einen willkommenen Besuch ab.

Am Montag fand in Regina die Hochzeit des Herrn Peter Wingert mit Fräulein Elisabeth Schwarz statt. Beide Wünsche dem jungen Paare.

Herr Nicholas Mayer, früher in South Du'Appelle wohnhaft, ist nach Regina, Sask., verzogen, wozu er seinen Freunden hierdurch Mitteilung macht. Er erwidert uns dieselben, namentlich Carl Wolter und Andr. Nowak, herzlich zu grüßen.

Am 4. Juli feierten Hochzeit Fräulein Minna Ruff, Tochter von Fred. Ruff, und Johann Wehrhahn, Sohn von Conrad Wehrhahn.

Heirat Fräulein Carolina Starbon mit Herrn Joh. Andr. Nowak.

Wir wünschen den jungen Paaren recht viel Glück für die Zukunft.

Porter Leonhardt, Knecht, hat einen Aufbruch nach Regina, Man., angenommen und wird seine geistliche Tätigkeit dort am 1. August antreten. Ein Radiologe für Herrn Leonhardt ist bereits berufen und wird am Sonntag den 22. d. M. in sein Amt eintrifft.

Herr Heinrich Wille aus Pulne war letzte Woche in Regina und besuchte den Courier. Leider ist Herr Wille gekommen, um einen Arzt wegen eines schweren Magenleidens, mit dem er seit längerer Zeit zu kämpfen hat, zu Rate zu ziehen. Wir wünschen ihm baldige Genesung.

Herr V. L. Kramer hat am 1. d. M. seine neue Stellung als Organisationsleiter für alle fremdsprachlichen und Separat-Schulen bei der Provinzial-Regierung angetreten. Alle unserer deutschen Freunde, welche in Schulangelegenheiten irgend welchen Art oder Aussehen wünschen, würden sich tunlich in Zukunft direkt an Herrn Kramer zu wenden, der ein Amtszimmer im Parlaments-Gebäude im Department of Education hat, und der sicher stets bereit sein wird, seiner Landesklienten nach besten Kräften zur Seite zu stehen.

Zu unseren großen Bedauern erfahren wir, daß Herr Jacob Fiel aus Carl Grey am Mittwoch Abend, als er sich mit einer Hundes-Breite zum Bau eines neuen Hauses von der Stadt nach seiner 3. Weile nördlich gelegenen Farm unterwegs befand, von einem schweren Unfall getroffen worden, dem er am Freitag Abend erlegen ist. Aus nicht aufgeklärter Ursache gingen die Pferde durch, und Herr Fiel wurde vom Wagen geschleudert, der ihm anscheinend am Halsgrat verlegte. Der Tod trat nach 48 Stunden ein. Der Verstorbenen, der ein Alter von 55 Jahren erreichte, kam 1899 aus dem Reich der West, nach Kanada, und hinterließ eine hochbegabte Witwe und 9 Kinder, von denen noch 6 zu Hause sind, das jüngste im Alter von 7 Jahren; drei Kinder sind verheiratet. Die überaus zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung, es sollen über 200 Personen dem Sarge gefolgt sein, zeigt von der tiefen Liebe und Achtung, die sich der Verstorbenen erzieht. Unser innigstes Beileid den trauernden Hinterbliebenen.

Wir erfahren, daß die Herren Peter Liebenow, Regina, und Franz Plamann, Arat, ein Tauschgeschäft gemacht haben, indem Peter sein Grundeigentum in der Stadt gegen Franz's Farm bei Arat eingetauscht hat. Beide Familien sind auch schon in ihr neues Heim umgezogen.

Frau Zali und Frau Harner aus Chamberlain, Mutter und Schwester des Herrn Blasius Kaiser, die einige Zeit in Regina bei ihm zum Besuch waren, sind wieder nach Dänemark gereist und haben Blasius' zweite Tochter, Fräulein Barbara Kaiser, mit sich genommen, die die Sommerferien in Chamberlain zu verbringen gedenkt.

Herr Rudolf G. G. G. hat sich kürzlich ein neues Auto, ein „New“ Automobil zugelegt und hat vor einigen Tagen dem Schreiber dieses Gelegenheit gegeben, sich persönlich von der Geschwindigkeit und Bequemlichkeit dieses Kraftwagens zu überzeugen.

Das Royal Hotel in Regina, ehemals als Kaiser Hotel bekannt, hat bekanntlich seine Lizenz nicht erneuert bekommen, und wurde daher die Bar am 30. Juni geschlossen. Der Besitzer des Hotels, Herr Georg Lehmstedt, beabsichtigt dieselbe zu verkaufen und würde sich hier eine Gelegenheit für einen Deutschen bieten.

Neues Ministerium.

Paris, 28. Juni. — Das neue französische Kabinett wurde durch Joseph Caillaux, der von Präsident Fallières zum Nachfolger des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Monis ausgerufen wurde, am Dienstag vollständig, und der Präsident unterzeichnete sofort die nötigen Ernennungs-Dekrete.

Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen:

Caillaux, Premier und Minister des Innern.

Cruppi, Justizminister.

De Solles, Minister des Auswärtigen.

Allois, Finanzminister.

Reinim, Kriegsminister.

Delcasse, Marineminister.

Steyr, Unterrichtsminister.

Angouleme, Minister für Öffentliche Arbeiten.

Couba, Handelsminister.

Pains, Landwirtschaftsminister.

Le Brun, Minister für Kolonien.

Neroucourt, Arbeitsminister.

Unter den Mitgliedern des neuen Kabinetts sind Anhänger und Gegner der proportionalen Volksvertretung etwa gleich vertreten, und man schließt daraus, daß das Kabinett in dieser Frage einen Kompromiß finden wird, der allen Parteien annehmbar ist.

Neuer Schiffsstreik.

London, 26. Juni. — Ein neuer Schiffsstreik wurde am Montag in Großbritannien und auf dem europäischen Kontinent erklärt. Die der Gewerkschaft angehörige Dampferarbeiter in Liverpool gehörten im allgemeinen der Streikfront, die sich gegen die 16 Schiffsfirmen richtet, die der Shipping Federation angehören.

Auch in Ost, Großbritannien und Irland gingen die Leute an den Ausstand. Die Union Arbeiter weigerten sich einfach, Waren von Schiffen zu verladen, die den Eigentümern der Federation angehören. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern sind abgebrochen worden.

Zum diesjährigen Katholikentag, Regina, 8.—10. August.

Die Vorarbeiten der verschiedenen Komitees, die die Vorbereitungen für den Katholikentag in Händen haben, erlitten auf der Versammlung des Volksvereins am Sonntag Nachmittag einen Bericht ab, wie weit ihre bisherigen Arbeiten gediehen seien. Dem Pres-Komitee wurde der Antrag erteilt, eine allgemeine Einladung an alle Deutschen kath. Vereine sowie überhaupt an alle deutschen Katholiken, die im canadischen Westen ansässig sind, zum Besuch des Katholikentags zu erlassen und diese Einladung in den Zeitungen für die folgenden Wochen bis zum Katholikentag veröffentlicht zu lassen.

Das Wohnungs-Komitee ist bereits eifrig an der Arbeit, ein Verzeichnis der Löcher für die Zeit des Katholikentags zur Verfügung gestellten Wohnräume zusammenzustellen. Die Unterbringung sämtlicher Besucher des Katholikentags wird eines der schwierigsten Probleme bilden, die das Lokal-Komitee zu lösen haben wird. Anders rechnet man auch hier auf die bisherige Wirksamkeit aller deutschen Bewohner der Stadt Regina.

Das Bau- und Ausstattungs-Komitee hat bereits das meiste zur Ausbesserung der festhalten benötigte Material zur Verfügung und wird das noch fehlende unverzüglich besorgen. Auch sind von diesem Komitee bereits etwa 6000 Absenden, Scherben etc. in Bestellung gegeben worden.

Da die Arbeiten des Komites besonders vielseitig sind, so wurde eine Verteilung resp. Verankerung dieses Komites für räumlich befinden und auch sofort durchgeführt. Herr Peter G. G. G. übernimmt die Leitung des gelanglichen Teils des Programms, während Herr Joseph Bergl mit der Leitung der Theater-Aufführungen betraut worden ist. Auch werden verschiedene Musikkapellen aus kath. Niederungen, sowie die erst kürzlich hier in Regina unter Leitung Herrn Joh. B. G. G. G. gegründete deutsche Musikkapelle zur Unterhaltung und Verschönerung der Festtage beitragen.

Unterdessen geht der Bau des kath. Vereinsgebäudes, in welchem die Tagung stattfinden wird, rüstig seiner Vollendung entgegen und wird daselbe bis Anfang August vollständig unter Dach und Fach sein. Es ist dies ein prachtvolles Gebäude und wird sicherlich viel dazu beitragen, die deutschen Katholiken Reginas und Umgebungen immer fester und inniger zusammenzubringen. Eine Darstellung und Beschreibung des kath. Vereins-

gebäudes wird in den verschiedenen Zeitungen mit der Bitte um Veröffentlichung gegeben.

Das Pres-Komitee.

Deutscher Pool Room
und
Regelbahn
sowie
Barbier-Geschäft.
Reichhaltiges Assortement von Tabak, Cigaretten und Cigarren.

F. & A. Rohlruss,
1528 Zehnte Ave. Morgang Block

Stets großer Vorrat von
Frischer Wurst
und
Fleischwaren,

Kolonialwaren,
Mehl, u. s. w.

Fried. Michel Co.
1701 Toronto-Str., Ecke 10. Ave.

Geschäftseröffnung!
Unsere Freunde und Bekannten zur Nachricht, daß wir Ecke 11. Ave. zwischen Ottawa und Toronto-Str., einen **Butcher Shop** eröffnet haben. Wir werden uns stets bemühen, das Vertrauen unserer Kunden zu erwerben und zu erhalten. Stets nur frisches Fleisch und Wurstwaren zu den billigsten Preisen.

Mohr u. Fiesel,
1325 11. Avenue, Regina.
Phone 1657

Canadian Northern Railway

Sommer-Ausflugs-Fahrpreise
Nach Ost-Canada
den Westlichen Staaten
der Pazifischen Küste

Zwei Züge täglich
Ein Tageszug
Ein Nachtzug

**Winnipeg, Portage La Prairie,
Saskatoon, Prince Albert,
Edmonton, Strathcona.**

Der Neue Zug
„Der Capital Cities Express“
(Tages Zug)

Der andere Zug
„Der Alberta Express“
(Nacht-Zug)

**Alle Züge haben Anschluss in
Winnipeg an**

Den Late Superior Express
Täglich über die Westlichen Staaten
Der Duluth Express
Täglich über Duluth, die Westlichen Staaten und Chicago.

Der St. Paul Nacht-Express
Täglich über St. Paul nach Chicago.
Der St. Paul Tages-Express
Täglich über St. Paul und Chicago.

Der andere Zug
„Der Alberta Express“
(Nacht-Zug)

**Alle Züge haben Anschluss in
Winnipeg an**

Den Late Superior Express
Täglich über die Westlichen Staaten
Der Duluth Express
Täglich über Duluth, die Westlichen Staaten und Chicago.

Der St. Paul Nacht-Express
Täglich über St. Paul nach Chicago.
Der St. Paul Tages-Express
Täglich über St. Paul und Chicago.

Der andere Zug
„Der Alberta Express“
(Nacht-Zug)

**Alle Züge haben Anschluss in
Winnipeg an**

Den Late Superior Express
Täglich über die Westlichen Staaten
Der Duluth Express
Täglich über Duluth, die Westlichen Staaten und Chicago.

Der St. Paul Nacht-Express
Täglich über St. Paul nach Chicago.
Der St. Paul Tages-Express
Täglich über St. Paul und Chicago.

Der andere Zug
„Der Alberta Express“
(Nacht-Zug)

**Alle Züge haben Anschluss in
Winnipeg an**

Den Late Superior Express
Täglich über die Westlichen Staaten
Der Duluth Express
Täglich über Duluth, die Westlichen Staaten und Chicago.

Der St. Paul Nacht-Express
Täglich über St. Paul nach Chicago.
Der St. Paul Tages-Express
Täglich über St. Paul und Chicago.

Der andere Zug
„Der Alberta Express“
(Nacht-Zug)

**Alle Züge haben Anschluss in
Winnipeg an**

Den Late Superior Express
Täglich über die Westlichen Staaten
Der Duluth Express
Täglich über Duluth, die Westlichen Staaten und Chicago.

Der St. Paul Nacht-Express
Täglich über St. Paul nach Chicago.
Der St. Paul Tages-Express
Täglich über St. Paul und Chicago.

Der andere Zug
„Der Alberta Express“
(Nacht-Zug)

Kirchliche Nachrichten.
Regina:
St. Mary's Kirche (römisch-katholisch). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr Abends.
Sonntag den 9. d. M., wird Hochw. Vater Rapp in Chamberlain Gottesdienst abhalten.

In der hiesigen ev.-luth. Kirche, Ottawa Straße, finden jeden Sonntag zwei Gottesdienste statt, Vormittags 11 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr.

Evang.-Luth. Gnaden-Gemeinde in Regina. Jeden Sonntag, Vormittags 10 1/2 Uhr. Gottesdienst im Hause des Pastors, Winnipeg Straße No. 1747, zwischen 10. und 11. Ave.

Jeden Sonntag, Nachmittags 2 Uhr. Sonntagschule ebenfalls. Jeden Sonntag, Morgens 9 1/2 Uhr. Gemeindefestabend.

Jedermann ist herzlich willkommen.
E. Herrmann,
ev.-luth. Pastor.

Deutsche Luth. Christuskirche, Arcola. (Ohio-Strasse). Jeden Sonntag Vormittags 11 Uhr Gottesdienst.

Am Sonntag den 9. Juli Predigt-Gottesdienst in Arcola.

Am Sonntag den 16. Juli Gottesdienst im Schulhaus Hill Street, Stoughton.

W. M. Koehrs, Missionar.

Ev.-Luth. Immanuel-Gemeinde zu Anzell. Getauft Siegfried Wagner, Sohn des Herrn Wilhelm Wagner und seiner Ehefrau Regina, geb. Jäcker.

Wittwoch den 5. Juli Abds. 7 Uhr veranstaltet der Frauenverein einen Unterhaltungsgabend zum Besten der Kirchen-Kasse.

Sonabend den 8. Juli wird die Schaar der Kinder unter Führung des Lehrers und Pastors einen Ausflug unternehmen. Der Jugendverein hat seine Teilnahme zugesagt. Außerdem werden sich mehrere Erwachsene aus der Gemeinde beteiligen.

A. Leonhardt, Pastor.

Marktbericht vom 4. Juli.
Die in Winnipeg am Dienstag gezeichneten Weizenpreise waren folgende:

Weizen:
No. 1 Northern 97c
No. 2 Northern 94c
No. 3 Northern 90 1/2c
No. 4 85 3/4c
No. 5 81c
No. 6 76c

Oafer:
No. 2 36 1/2c
No. 1 N. S. \$1.70

Weizen-Preise in Regina.
(Mitgeteilt von Coof & Vanstone.)
No. 1 Northern 79c
No. 2 Northern 76c
No. 3 Northern 72c
No. 4 69c
No. 5 65c
No. 6 61c
Butter 43c

Reginacr Erzeugnisse.
Käse, lbd. per Pfd. 6c
gechl. per Pfd. 10-11c
Schweine, lbd. per Pfd. 8c
gechl. per Pfd. 11c
Hühner, lbd. per Pfd. 2 1/2c
gechl. per Pfd. 3c
Junge Stiere, lbd. per Pfd. 10c
gechl. per Pfd. 12c
Schafe, gechl. per Pfd. 17 1/2c
Kartoffeln, per Bushel \$1.10
Butter, per Pfund 20c
Eier, per Duzend 20c

Achtung Deutsche! Achtung
Wöchentliche Fleischpreise
bei J. Gelsinger
Regina, 10. Ave., neben Bona Hotel.

Geräucherter Schinken, im Ganzen, leichte. 20c p. Pfd.
Schwere. 18c p. Pfd.
Geräucherter Schinken, im Ganzen, leichte. 17c p. Pfd.
Schwere. 15c p. Pfd.
Kaltfleisch, 15-17c p. Pfd.
Rindfleisch: Braten. 15c p. Pfd.
Stroh. 17c p. Pfd.
Suppenfleisch 12 1/2c p. Pfd.
Geräucherter deutscher Wurst 17 1/2c p. Pfd.
Geräucherter Schweinefleisch 17 1/2c p. Pfd.
20 Pfd.-Cimer, garantiert reines Schmalz \$3.25
Compound Schmalz \$2.50

Farmer sind besonders aufmerksam gemacht, und wissen zu lassen, wenn sie fettes Vieh irgend welcher Art haben. Wir zahlen die höchsten Preise.

J. Gelsinger,
Regina, 10. Ave., neben Bona Hotel.
Phone 522

Zu vermieten.
Eine Wohnung im ersten Stock, 1701 Toronto Straße.

Zu erfragen daselbst im Laden bei Engel & Michel.

Ein Trompetenruf für sparsame Käufer.

Jeder Ausstellungsbefucher und jeder Besucher von Regina wird an unserem Riesen-Schlenderverkauf moderner Waren interessiert sein.

Ermäßigte Preise
noch auf der Tagesordnung bei der
Manufacturers Outlet Co.
Ecke 10. Ave. und Broad-Str., gegenüber dem Clayton Hotel.

Von jetzt bis zum 15. August
werden wir Euch weiter von den vorzüglichsten Gelegenheiten anbieten, die wir kürzlich ausverkauften. Die Luder wurden solche Werte in hochklassigen soliden Waren in Regina angeboten.

Es zahlt sich
für nächstes Jahr einzukaufen. Niemals dagewesen; mag nie wieder vorkommen.
Manufacturers Outlet Co.
Ecke 10. Avenue und Broad-Strasse.

Die Werte sind einfach erstaunlich.
Jeder Artikel am Lager erheblich unter regulärem Engros-Preis. Wenn Sie in Dutzenden kaufen würden, könnten Sie von Großhändlern nicht billiger kaufen, als Sie ein einzelnes Stück von uns bekommen.

Dies ist kein Traum, sondern Tatsache
und ein Besuch unseres Ladens wird den ungläubigsten, zurückhaltendsten Käufer von der Realität dieser Gelegenheiten überzeugen.

Unsere Absicht
ist, die stillen Monate rege zu machen. „Gut gekauft, ist halb verkauft,“ sagt ein Sprichwort. Wir haben gut gekauft — außerordentlich gut, und wir wollen Ihnen den Vorteil davon zukommen lassen. Wenn Sie unsern Laden noch nicht besucht haben — kommen Sie jetzt; Jetzt ist die Zeit. Wir erlauben Sie nicht zu kaufen. Sie werden nicht im Stande sein, der Versuchung der großartigen Spezialitäten geboten werden.

Sperret Eure Augen auf!
und betrachten Sie aufmerksam die wenigen angegebenen Schleienderpreise dieses Ausverkaufs. Weder in Regina noch Ost oder West sind je solche überwältigende Spezialitäten geboten worden.

Treret in die Reihe so lange die Auswahl gut ist.

Best jede Zeile
Es ist die vorteilhafteste Leistung, die Sie für Jahre gehabt haben.

Reichtums Werte
Armut's Preisen.
Kommt früh. Die frühen Käufer haben die größte Auswahl.

Wir haben Tausende
anderer Artikel, die der Platz nicht erlaubt zu veröffentlichen. Teilt es Euren Freunden und Nachbarn mit. Treret alle an, wo Ihr auch seid oder woher Ihr kommt, oder wie viele andere Ausverkäufe Ihr besucht habt. Dieser Ausverkauf wird im Gedächtnis Reginas fortleben. Die kleinsten Münze wird bei diesem phänomenalen Verkauf mächtig sein im Austausch gegen Waren. Kommt jedenfalls, wie auch das Wetter ist. Kommt jetzt. Vergleicht diesen Ausverkauf nicht mit anderen, er ist ganz verschieden. Niemals hat sich solche Werte geboten worden, wie hier.

Herren-Kleider.
Nur eine gewisse Anzahl dieser Waren, \$4.95
Werte regulär bis zu \$10. Verkaufspreis

Eine große Auswahl enthaltend Tweeds, Worstebs und Serges, regulär bis zu \$13.50, jetzt \$7.85 nur

Sie werden Anzüge in diesen Stoffen finden, welche sonst zu \$18.00 und \$20.00 verkauft \$11.95 wurden, jetzt nur

Herren-Stiefel u. Schuhe
Stiefel I Herren Stylisch Schuhe, auch Sommer. Regulär \$3.50 und \$4. jetzt nur \$2.25
Stiefel II, 250 Paar besser Herrenstiefel und Schuhe, solche als die besten Douglas, Ribson etc. Regulär \$5, \$5.50 und 6.00, jetzt nur \$3.69
Stiefel III, Schwere Männer-Arbeitsstiefel. Regulär \$1.50 und 1.75, jetzt nur 98c

Damen Kleiderrocke.
138 Damen-Röcke, darunter Tweeds, Juwelen, Cheviots, Velours und Fantasies. Sehr geschont. Regulär \$6 bis \$8. Jetzt nur \$3.25
295 Damen-Röcke, letztes Material, neueste Mode. Regulär \$10 bis \$12. Jetzt nur \$4.25

The Manufacturers Outlet Co.
Ecke Broad-Strasse und 10. Avenue.

Bergehen Sie nicht, wo die Große Waren - Verschleuderung ist! — In der
Great West Supply Co. Inhaber J. Schwarzfeld
10. Avenue, Ecke Ottawa-Strasse, gegenüber dem Royal Hotel.
Derselbe dauert bis zum 15. Juli.

Wir bekommen jeden Tag frische Waren und werden diese zu halben Preisen verschleudert. Da wir nicht Platz haben, die Waren zu lagern, müssen wir sofort verkaufen und Sie bekommen nur neue Waren zu Verschleuderungspreisen. Darum kommt und verdoppelt Guer Geld.

Great West Supply Co. Inhaber J. Schwarzfeld. 10. Ave., Ecke Ottawa Str.

Rudolf Wittner
Deutscher Fleischer
und
Wurstmacher
1530 Tenth Av. Morgang Block

Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.
Ermäßigte Preise.
Frische Butter und Eier am Lager.

Cushing Bros. Co. Limited
Gen. S. G. Cushing, Präsident. Geo. Cushing, Vice-Präsident.
W. J. Cushing, Sekretär-Edgewood.

Das größte Läden- und Feinwaaren-Geschäft des Westens
Fabrikanten und Importeure
von Läden, Fenstern, Holz, Latex, Schuhen, Lack, Cement, Baumaterialien und San-Papier.

Office und Fabrik Dewdney Ave. Phone 223
Schriftl. am illustrierten Katalog.
Fabriken in Regina, Saskatoon, Calgary und Edmonton.